

2018-2024

POLITISCHE ERKLÄRUNG DER PROVINZ

seitens des Kollegiums
der Provinz Lüttich
20. Dezember 2018

Sich für den **Bürger**
einsetzen



Politische Erklärung der Provinz 2018-2024

Eine Provinz, die sich für die Bürger einsetzt

Eine neue Legislaturperiode und eine neue Vision für eine effizientere Institution.

Präambel:

Die Relevanz und Legitimität der Provinz Lüttich erläutern und die Effizienz ihrer Dienste verbessern:

- die Erwartungen erfüllen und dadurch Vertrauen schaffen,
- die Nachvollziehbarkeit verbessern,
- den Bürger zu Wort kommen lassen.

Kapitel I: Akteur der Raumentwicklung

- **Beziehung zu den Gebieten, Städten und Gemeinden**
- **Zivile Sicherheit**
- **Mobilität**
- **Digitaler Wandel**
- **Neue Impulse**

Kapitel II: Akteur der Schul- und Berufsentwicklung

- **Unterrichtswesen**
- **Aus- und Weiterbildung**

Kapitel III: Akteur der kulturellen und sportlichen Entwicklung

- **Kultur**
- **Sport**

Kapitel IV: Akteur der Entwicklung des Wohlbefindens durch Verringerung sozialer Ungleichheiten im Gesundheitswesen

Kapitel V: Akteur der nachhaltigen Entwicklung

- **Tourismus**
- **Außenbeziehungen**
- **Wirtschaft**
- **Europäische Fonds**
- **Ökologischer Wandel**
 - o **Landwirtschaft , Ländlicher Raum , Labor**
 - o **Umwelt**
 - o **Infrastruktur**



Politische Erklärung der Provinz 2018-2024

Eine Provinz, die sich für die Bürger einsetzt

Eine neue Legislaturperiode und eine neue Vision für eine effizientere Institution.

Präambel:

In einer Zeit, in der einige immer wieder versuchen, die Grundlagen unserer repräsentativen Demokratien in Frage zu stellen, ist es wichtig, alle – insbesondere die jüngeren Generationen – an die Werte zu erinnern, die die Grundlage unserer Gesellschaft bilden, wobei das Gemeinwohl Vorrang hat vor Einzelinteressen.

In einer Zeit, in der wir konfrontiert werden mit unbegründetem Misstrauen gegenüber Institutionen, Argwohn gegen gewählte Volksvertreter, heimtückischen Fehlinformationen, die sich jenseits der offiziellen Medien verbreiten, intoleranten Äußerungen, die Hass auf andere hervorrufen, oder gar dogmatischen Angriffen auf das Steuersystem, das als bedeutender Hebel für Umverteilung und soziale Gerechtigkeit gilt, ist es keinesfalls unangebracht, wenn eine öffentliche Behörde wie die Provinz Lüttich ihre Rolle, ihre Ambitionen und die Grundsätze, die ihre Entscheidungen zum Wohle der Bürger stützen, klar bekräftigt.

Genau das ist eines der Ziele dieser politischen Erklärung der Provinz für den Zeitraum 2018-2024. Sie wurde dem Provinzialrat am 20. Dezember 2018 präsentiert, von einem Provinzkollegium, das seine Mission kennt: **die Relevanz und Legitimität der Provinz Lüttich erläutern und die Effizienz ihrer Dienste verbessern.**

Dieses Ziel kann natürlich nur in enger Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitern greifbar werden; es ist erforderlich, die Voraussetzungen für eine Zusammenarbeit der Provinzdienste zu schaffen und das Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu fördern - das Wohlbefinden der 6.200 Frauen und Männer, die täglich im Dienst der Provinz Lüttich arbeiten.

Für das Provinzkollegium ist es von grundlegender Bedeutung, die Bediensteten in die Überlegungen zur Modernisierung der Institution und der internen Kommunikationsinstrumente einzubeziehen. Gemeinsam müssen wir alle Möglichkeiten in Betracht ziehen, um echte Ergebnisse im Hinblick auf das Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu erzielen. Das Engagement und die Professionalität der Bediensteten der Provinz sind gleichzeitige Bereicherung und bedeutende strategische Ressourcen für die Provinz Lüttich; sie machen aus der Provinz ein erfolgreiches öffentliches Unternehmen. Eine solche Mobilisierung kann nur unter Einhaltung aller für lokale Behörden geltenden Rechtsvorschriften erfolgen, aber auch in einem konstruktiven und offenen Geist und in Abstimmung mit den Gewerkschaftsorganisationen, die das Personal vertreten.

Es ist unerlässlich, die derzeitigen Arbeitsplätze in der Provinz und die Karriereperspektiven der Mitarbeiter, die in den ihnen übertragenen Aufgaben geschult sind, zu erhalten. Natürlich wird es notwendig sein, die der Provinz seitens der wallonischen Region zugewiesenen Aufgaben einerseits und die Entwicklung der ständig abnehmenden Finanzmittel andererseits zu berücksichtigen.

Die vorangegangene Legislaturperiode und der durch den Provinzialrat für 2019 verabschiedete, auf Kontinuität ausgerichtete Haushaltsplan sicherten eine gesunde Haushaltslage und gleichzeitig eine gerechte Besteuerung, um die soziale Kluft nicht weiter zu verschärfen. Allerdings stellen wir mit großer Besorgnis fest, dass die finanziellen Ressourcen der Provinz Lüttich durch externe Entscheidungen eingeschränkt werden, was wir mit Bedauern zur Kenntnis nehmen.

In Erwartung der Einzelheiten seitens der wallonischen Regierung im Hinblick auf eine mögliche Übertragung von Provinzkompetenzen auf andere Verwaltungsebenen - die nicht unbedingt über das Detailwissen bezüglich der Bedürfnisse in den Gebieten verfügen - möchte die Provinz Lüttich Maßnahmen in all ihren derzeitigen Kompetenzbereichen ergreifen, um ihr Fachwissen und ihre Fähigkeit, lokale Akteure zu vernetzen, zur Verfügung zu stellen, um kooperative Projekte zu unterstützen und zu koordinieren, die die Gemeinden alleine nicht durchführen können.

Es geht nicht um ein Gefühl der Ungerechtigkeit, das Einnehmen einer Opferrolle - das den Lüttichern so oft vorgeworfen wird - oder die Lähmung der Provinzexecutive. Ganz im Gegenteil: Das Provinzkollegium hat den Anspruch, sich der Region gegenüber als loyaler Partner zu erweisen. Mit den Haushaltsmitteln, die die Provinz einbringen kann, und ihrer detaillierten Kenntnis der lokalen Gegebenheiten ist sie als Akteur der Raumentwicklung in der Lage, anerkanntes Fachwissen in vielen Bereichen zur Verfügung zu stellen, auch innerhalb grenzüberschreitender Organisationen wie der Euregio Maas-Rhein und der Großregion.

Aus diesem Grund fordert das Lütticher Provinzkollegium die Wallonische Region auf, die Institution der Provinz stärker zu nutzen. Dies ist bereits in Teilbereichen und sehr erfolgreich der Fall, insbesondere für die Verwaltung der Wasserläufe zur Vermeidung von Überschwemmungen oder zum Schutz der biologischen Vielfalt.

Die Botschaft an die Wallonische Region ist daher klar: Setzt uns ein, um das Gebiet im Sinne der Bürger, Vereinigungen und Gemeinden zu entwickeln, und schwächt nicht die Dienste der Provinz, die täglich daran arbeiten.

Diese politische Erklärung soll keine Aneinanderreihung von Projekten darstellen; das Provinzkollegium sieht sie eher als Referenzdokument, als Rahmenprogramm für die künftigen politischen Richtlinien der Provinz und als Spiegelbild der neuen Dynamik, die das Provinzkollegium wecken möchte.

Gemäß dem wallonischen Kodex der lokalen Demokratie und der Dezentralisierung beinhaltet das allgemeine Richtlinienprogramm die wichtigsten politischen Projekte der Provinz Lüttich für die Legislatur 2018-2024. In diesem Richtlinienprogramm werden die künftigen Aktionen aufgelistet, wobei für jede Maßnahme der spezifische Bedarf und die zugewiesenen Mittel definiert werden.

Die Erwartungen erfüllen und dadurch Vertrauen schaffen

Die Beobachter sind sich einig: Die sich ständig entwickelnde Gesellschaft – in technologischer oder soziologischer Hinsicht - verunsichert so manchen Bürger. Im politischen Diskurs, der ihm angeboten wird, sucht er nach Anhaltspunkten und klaren Aussagen. Das gilt umso mehr für das Handeln der Behörden, dessen Stichhaltigkeit für den Bürger oftmals nur schwer zu greifen ist.

In einer immer komplexer werdenden Welt sind die öffentlichen Institutionen verpflichtet, im Sinne des Gemeinwohls zu handeln. Sie müssen darüber hinaus alles in ihrer Macht Stehende zu tun, eine nachvollziehbare Politik umzusetzen und die Voraussetzungen für einen gesunden und durchdachten Dialog zwischen den verschiedenen Bestandteilen der Gesellschaft zu schaffen.

Die Beobachtung gilt auch für die Provinz Lüttich. Die ständigen Wechsel der Verwaltungsstrategien in gewissen Organismen im Laufe der vergangenen Jahre waren oftmals nicht nachvollziehbar für die Bürger. Die Provinz ist entsprechend in der Pflicht, ihre Regierungsform und ihre institutionelle Rolle transparenter zu gestalten, denn die Bevölkerung erhebt Anspruch auf Nachvollziehbarkeit.

Das neue Provinzkollegium ist bestrebt, auf diese berechtigte Forderung entsprechend zu reagieren und jeden Tag dafür zu sorgen, dass die Provinz Lüttich und ihre zahlreichen Dienstleistungen von Bürgern, Vereinigungen, Unternehmen, Gemeinden und anderen Partnerinstitutionen besser wahrgenommen und geschätzt werden können.

Ein Leitmotiv des Provinzkollegiums: mehr Transparenz in der öffentlichen Verwaltung. Es wird sich dafür einsetzen, die Zahl der paraprovinzialen Vereinigungen so weit wie möglich zu reduzieren, insbesondere durch den Einsatz von Regien im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten.

Die Nachvollziehbarkeit verbessern

Absichten und der Wunsch nach mehr Transparenz werden nicht ausreichen, um die derzeit fehlende Nachvollziehbarkeit in der Provinz Lüttich zu beseitigen. Um mit einer Vergangenheit zu brechen, in der zuweilen Diskretion und Undurchsichtigkeit miteinander verwechselt wurden, sind Kommunikationsmaßnahmen notwendig, die dem Bedarf der Bürger nach Informationen besser entsprechen. Das Provinzkollegium wird dies mit der notwendigen Entschlossenheit umsetzen.

So ist beispielsweise ein Streaming für bestimmte Sitzungen des Provinzialrates zu haushalts- oder sozialpolitischen Themen angedacht. Der digitale Wandel ist nicht nur ein Schlagwort, er soll erfolgreiche Realität werden und die Arbeit der Provinzinstanzen bekannt machen.

Zu Verbesserung der Sichtbarkeit der Aktionen der Provinz Lüttich nach innen und nach außen hin plant das Provinzkollegium eine vollständige Überarbeitung der verschiedenen Kommunikationsinstrumente: den Einsatz neuer Technologien und die Optimierung papierbasierter Medien wie der Zeitschrift „Unsere Provinz“.

Alle Elemente zur Erhebung, Speicherung oder Übermittlung von Informationen im Interesse der Provinz werden im Hinblick auf eine höhere Effizienz analysiert. Audiovisuelle Reportagen, Fotoreportagen, Datenbanken mit Standbildern oder

bewegten Bildern, Webseiten und Intranet, soziale Medien, diverse Veröffentlichungen, Pressekonferenzen, Pressemitteilungen, die Schaltung eines Web-TV sowie weitere neue Kommunikationsmittel werden einzeln und in Beziehung zueinander überdacht, im Hinblick auf diese neue Kommunikationsstrategie, die die Provinz Lüttich im Sinne einer besseren Nachvollziehbarkeit benötigt.

2017 beschloss die Provinz Lüttich, sich der Abschlusserklärung der unter der Schirmherrschaft der UNESCO in Lüttich organisierten Ersten Weltkonferenz der Humanität anzuschließen. Es ging darum, den Menschen, den Bürger, in das Zentrum der gesellschaftlichen Organisation zu stellen, um besser auf die großen gesellschaftlichen, gesundheitlichen, wirtschaftlichen, klimatischen, ökologischen oder migratorischen Herausforderungen eingehen zu können.

In diesem Zusammenhang möchte die Provinz Lüttich ihren Auftrag zur Unterstützung der Bürgerschaft bei allen und insbesondere bei jungen Menschen erfüllen. Die Provinz wird diesbezüglich unterschiedliche Maßnahmen anstoßen. Besondere Anstrengungen werden in den Bereichen Pädagogik, Soziales (Bürgerräume) und Kultur unternommen.

Darüber hinaus wird ein Dialog zur Erinnerungspflicht im Rahmen der Staatsbürgerschaft angestoßen, insbesondere bei den Gedenkfeiern im Zusammenhang mit dem 75. Jahrestag der Befreiung und des Sieges über die nationalsozialistische Barbarei und Diktatur.

Anlässlich des 100. Jahrestages der Gründung der Zeitung „*La Wallonie*“ werden die Hochschule der Provinz Lüttich und das Museum des wallonischen Lebens in ihren jeweiligen Tätigkeitsbereichen Überlegungen und partizipative Debatten anbieten. Thema ist die Notwendigkeit eines breiten Presseangebots in einer demokratischen Gesellschaft wie der unseren, im Sinne einer vielfältigen Meinungsbildung.

In diesem Zusammenhang ist das einstimmige Votum des Provinzialrates vom 27. November für die Beibehaltung des redaktionellen und wirtschaftlichen Pluralismus in der Presse und der Beschäftigung in diesem Sektor zweifellos ein deutliches Zeichen für einen demokratischen Dialog im Sinne der Verteidigung der Institution.

Diese ersten Wochen der Legislaturperiode sind förderlich für Veränderungen in Struktur und Denkweise. Transparenz kann nicht ohne gute Beziehungen zwischen der politischen Mehrheit im Rat und der konstruktiven Minderheit angestrebt und im Alltag gelebt werden.

Den Bürger zu Wort kommen lassen

Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Förderung der Staatsbürgerschaft sind entsprechend die Grundlagen für eine neue gesellschaftliche Übereinkunft zwischen der Bevölkerung und einer öffentlichen Behörde. Die wichtigste Voraussetzung für diese neue gesellschaftliche Übereinkunft zwischen der Provinz Lüttich und ihren Bürgern – ob Studenten, Arbeitnehmer, Unternehmer, Rentner, Schutzbedürftige, Menschen mit einem anderen Statut oder in einer spezifischen Situation – ist jedoch, dass sich alle äußern und am Dialog teilnehmen können, im respektvollen Umgang mit Personen, Vereinigungen und Institutionen.

Das Provinzkollegium ist sich seiner politischen Verantwortung gegenüber der Bevölkerung bewusst und plant die Eröffnung einer breiten Debatte zur Förderung der Bürgerbeteiligung. Die Einsetzung eines Seniorenbeirats für den Provinzialrat, die Durchführung einer großen Aktion „Die Provinz Lüttich lässt junge Menschen das Wort ergreifen“, die Förderung des Rechts auf Bürgerinitiative im Provinzialrat - es gibt zahlreiche Möglichkeiten, um eine partizipative Demokratie umzusetzen, von einer leeren Worthülse hin zu einem bedeutungsvollen und realitätsnahen Konzept.

Angesichts dieses Bedarfs einer Beteiligung der Öffentlichkeit an der Entscheidungsfindung wird das Provinzkollegium die Durchführbarkeit eines „Provinzpakts“ als Ergebnis eines Dialogs prüfen. Die praktischen Modalitäten müssen noch festgelegt werden. So könnte sich jeder Bürger für das Gemeinwohl einsetzen. Zweifellos steht heute das Verhältnis zwischen einer politischen Macht und dem Bürger auf dem Spiel.

Mögen diese wenigen Zeilen genügend Erkenntnisse liefern, damit die Bürger die Institution Provinz und ihre Handlungsbereitschaft für die kommenden sechs Jahre besser wahrnehmen können: Mit der Entschlossenheit, den starren Status quo, der jegliche Initiative verbannt, abzulehnen; mit der Transparenz derer, die nichts zu verbergen haben; mit der Überzeugung, dass eine von oben auferlegte „Abmagerungskur“ ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse der Bürgers nicht unbedingt mehr institutionelle Kohärenz bedeutet.

Indem sie dem Bürger das Wort erteilt und auf allen Ebenen, sowohl intern als auch extern, übergreifend aktiv wird, kann die Provinz Lüttich nach Effizienz streben und sich auf allen Ebenen für den Bürger einsetzen. Ein respektvolles Miteinander und ein Engagement aller dienen dem gemeinsamen Erfolg.



Akteur der Raumentwicklung

Über die Notwendigkeit hinaus, die von einer Behörde durchgeführten Maßnahmen hervorzuheben, erwarten die Bürger sowohl eine größere Aufmerksamkeit für die bedeutenden gesellschaftlichen Herausforderungen als auch eine höhere Effizienz in den sie betreffenden Bereichen.

Die Bürger streben nach Solidarität und Innovation. Sie erwarten, dass ihre persönlichen und kollektiven Anliegen im Zeitalter der digitalen Revolution und der ökologischen Herausforderungen, die die Fakten der Vergangenheit infrage stellen, besser berücksichtigt werden.

Die Provinz Lüttich wird sich diesen Herausforderungen stellen, insbesondere durch die Förderung der geografischen und soziologischen Solidarität sowie durch die Entwicklung neuer innovativer Ansätze zur Gewährleistung eines qualitativ hochwertigen öffentlichen Dienstes und zur Fortsetzung der notwendigen Evolution der Provinzinstitution.

Die Sicherheit der Bevölkerung gewährleisten und Maßnahmen ergreifen, die zum sozialen Fortschritt beitragen - insbesondere in Bezug auf Bildung, Ausbildung, Wohlbefinden, Zugang zur Kultur und Förderung des Tourismus in der lokalen Wirtschaft: Das möchte die Provinz Lüttich auf ihrer Ebene und in ihrem Zuständigkeitsbereich als Akteur der Raumentwicklung erreichen.

So wird sie ihr Ausbildungsangebot im Hinblick auf die Sicherheit an die technologischen Entwicklungen anpassen, sowohl für die Polizei als auch für Feuerwehrleute und Rettungsdienste. Durch ihre Aufgaben im Bereich der Ausbildung, und im Rahmen der Koordination einer Einsatzleitstelle für die Hilfeleistungsdienste des gesamten Gebiets, wird die Provinz Lüttich in dieser Legislaturperiode die Anstrengungen der öffentlichen Dienste verstärken, um die Sicherheit der Gesellschaft angesichts der vielfältigen Gefahren zu gewährleisten.

Während dieser Legislaturperiode und durch die Aktivierung transversaler Ansätze auf interner und externer Ebene wird die Provinz Lüttich ihre Rolle als Koordinator wahrnehmen. Für jedes gemeinsame Projekt versammelt sie das Know-how und die Kompetenzen durch die Vernetzung aller Akteure des Terrains und der lokalen Behörden (u.a. die Gemeinden, die traditionellen Partner der Provinz).

Das Provinzkollegium hat den festen Willen, die Provinz Lüttich als bedeutenden Akteur der territorialen Entwicklung zu festigen. Um dies zu veranschaulichen, nennen wir einige symbolische Beispiele für diese rationale Transversalität, ohne dabei die zahlreichen innovativen und spezifischeren Aktionen zu vergessen; diese finden in den folgenden Kapiteln Erwähnung.

So unterstreichen wir unter anderem das Bestreben, in der gesamten Provinz ein **soziales Verkehrsnetz** zu koordinieren, damit ältere, schutzbedürftige, kranke und beeinträchtigte Menschen leichter zu Arztterminen gelangen oder andere Verrichtungen des täglichen Lebens ausführen können.

Das Gleiche gilt für die grundsätzliche Unterstützung der Koordinierung eines **Netzwerks medizinischer Zentren** in Zusammenarbeit mit allen bestehenden Akteuren. Jeder Bürger soll innerhalb einer angemessenen Frist Zugang zu einer

qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung erhalten, sowohl in ländlichen Räumen als auch in städtischen Gebieten.

Diese Überlegung zur Vernetzung des Gebiets bezieht sich ebenfalls auf die Förderung von kurzen und lokalen Vertriebswegen, insbesondere durch die Schaffung von **mobilen Instrumenten und lokalen Verkaufsräumlichkeiten** für regionale Produkte, teils aus ökologischem Anbau. Durch das globale Projekt „Green Deal ‚Cantines durables‘“ (dt. nachhaltige Kantinen) wird die verstärkte Nutzung regionaler Produkte mit kurzen Vertriebswegen in Schulkantinen gefördert. Dies unterstreicht die Vision, die ebenso wie die Entwicklung städtischer Bienenzucht zum ökologischen Wandel beiträgt.

Ohne Dogmatismus, ohne Tabus und mit der notwendigen Weitsicht angesichts der Umbrüche in unserer Gesellschaft muss die Provinz Lüttich auch künftig geeignete Möglichkeiten prüfen, um ihren Mitbürgern kollektiv die besten Bedingungen zu bieten, damit jeder in den verschiedenen Bereichen seines täglichen Lebens mehr Wohlbefinden erreichen kann.

Um sowohl interne als auch externe Maßnahmen festzulegen, wird daher eine Studie über die **Erreichbarkeit von schulischen Einrichtungen** mit öffentlichen Verkehrsmitteln und über die Möglichkeiten der sanften Mobilität für Schüler, Studenten und das pädagogische Personal, sowohl im Unterrichtswesen der Provinz als auch in der Abteilung Aus- und Weiterbildung, durchgeführt.

Im Rahmen dieser transversalen Logik wird ein multidisziplinärer Dienst mit Fachleuten aus den Bereichen Soziales und Pädagogik eingerichtet. Es geht hierbei darum, die verschiedenen Formen, die **Mobbing in der Schule** annehmen kann, besser zu verstehen, und speziell für diesen Bereich angemessene Lösungen zu finden.

Erste-Hilfe-Ausbildungen für Schüler und Lehrer werden organisiert, so dass jede Schule über die notwendigen Ressourcen verfügt, um bei Ereignissen oder Unfällen, die eine sofortige Erstversorgung erfordern, umgehend eingreifen zu können.

Nach einer interessanten ersten Erfahrung mit dem Begriff „Meinungsfreiheit“ werden die Abteilungen für Kultur und Soziales neue gemeinsame Aktionen durchführen, die sich an weniger privilegierte Gruppen in städtischen und ländlichen Gebieten richten.

Das Gebiet der Provinz Lüttich ist reich an bedeutenden Kulturgütern, die zweifellos touristische Aufmerksamkeit erregen. Über die **Plattform Oufiti Tourisme** bietet die Provinz Lüttich ein Angebot an, das die Entdeckung des Gebiets, die Gastronomie und den Zugang zum kreativen Reichtum des Gebiets miteinander verbindet.

Die Abteilungen Kultur und Unterrichtswesen der Provinz Lüttich sorgen dafür, dass junge Menschen leichten **Zugang zu „neuen Kulturen“** haben, insbesondere an den Schulen im Gebiet der Provinz.

Um den heutigen Anforderungen gerecht zu werden, wird die Provinz Lüttich Initiativen zu Veranstaltungen rund um den **E-Sport** fördern, die junge Menschen in der Provinz Lüttich zusammenbringen und inspirieren.

In dem Bewusstsein, dass ihr Gebiet über Hilfsmittel verfügen muss, die einen Beitrag zur weiteren Entwicklung leisten, regt die Provinz Lüttich Überlegungen über die Schaffung **neuer vielversprechender und innovativer Aus- und Weiterbildungen** an, im digitalen Bereich und insbesondere im Zusammenhang mit Filmtechniken.

In allen Bildungseinrichtungen und Schulungszentren der Provinz Lüttich wird eine **systematische Abfalltrennung** durchgeführt - ein Beitrag zum ökologischen Wandel. Die Sensibilisierung junger Generationen dafür, weniger wegzuworfen, die Abfälle korrekt zu trennen sowie organische Abfälle zu kompostieren ist ein Beitrag zum Erhalt unseres Planeten. Ein Beispiel ist das Experimentieren provinzieller Dienste in Bezug auf die Herstellung von Reinigungsprodukten auf natürliche Weise und ohne chemische Zusätze.

Dank der Mobilität der **Solidarischen Einmachküche** im gesamten Gebiet erweitert die Provinz Lüttich ihr Schulungsangebot im Bereich der Lebensmittelkonservierung. Sie vermittelt Techniken wie Drucksterilisation, Milchsäuregärung, Trocknung oder Salzung, damit die Bürger durch solche Methoden das ganze Jahr über auf einfache und gesunde Weise regionale Lebensmittel konsumieren können.

Neben der fortgesetzten Unterstützung der Imker durch die Aktion *Apicharme* und der Mobilien Imkerei durch die landwirtschaftlichen Dienste bietet die Provinz Lüttich einen **multidisziplinären Ansatz im Bereich Bienenzucht** an. Dies erfolgt im Rahmen der Aktion „Maya-Provinz“, die sich am Schutz der biologischen Vielfalt beteiligt. Es geht darum, Bienenstöcke zu fördern, die nicht nur für zahlreiche landwirtschaftliche Erzeugnisse, sondern auch für die biologische Vielfalt unserer Stadtzentren von wesentlicher Bedeutung sind.

Es besteht kein Zweifel bezüglich der Bedeutung, die den Bienen als Bestäuber zukommt. Sie sind darüber hinaus echte Wächter der Qualität unserer Umwelt. Durch ihre Tätigkeit tragen sie unsere Spuren in die Umwelt. Sie sind so unbewusste und unabhängige Tester, und die durch sie übertragenen Pollen und der erzeugte Honig geben Auskunft über die biologische Vielfalt und die Verunreinigung der verschiedenen Biotope, die sie erkunden, durch Pestizide und Schadstoffe. Die Analyse von Bienenerzeugnissen muss Gegenstand eines Tests werden, der an verschiedenen strategischen Standorten durchgeführt werden kann.

Die Abteilung Umwelt wird mit verschiedenen provinziellen Abteilungen, u.a. mit den landwirtschaftlichen Diensten, zusammenarbeiten und Dachgärten entwickeln, zur Unterstützung eines **„grünen Netzwerks“** im Hinblick auf den ökologischen Wandel. Es ist wichtig, künftigen Generationen eine lebenswerte Umgebung zu bieten.

Die Provinz Lüttich ist die Schnittstelle zwischen der Region und grenzüberschreitenden Institutionen wie der **Euregio Maas-Rhein**. Ab 2019 übernimmt die Provinz drei Jahre lang den Vorsitz der EMR. Dank der institutionellen Kontakte werden Verbindungen in Bezug auf Wirtschaft und Verkehr hergestellt. Heutzutage ist es für die Bürger unerlässlich, mehrere Sprachen zu sprechen. Dementsprechend muss die Zusammenarbeit intensiviert werden, um den Austausch innerhalb der Euregio zu fördern. Die Provinz Lüttich hat hier den Trumpf, zwei Amtssprachen zu haben. Kultur, Tourismus und Gesundheit sind Themen, bei denen Parallelen und Partnerschaften mit der Euregio

Maas-Rhein und der Großregion unter Einbeziehung des Großherzogtums Luxemburg, Lothringens, Rheinland-Pfalz, des Saarlandes, der Wallonie, der Föderation Wallonie-Brüssel und der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens entstehen könnten.

BEZIEHUNGEN ZU DEN GEBIETEN, STÄDTEN UND GEMEINDEN

In zahlreichen Bereichen kann die Provinz Lüttich als lokale Mittler-Institution auftreten, in einem Gebiet mit 84 Gemeinden und etwas mehr als einer Million Einwohnern. Sie kann strukturierende Projekte fördern, deren Umfang über die Ebene einer Gemeinde hinausgeht. Die Vernetzung ist daher ein Trumpf, den die Provinz Lüttich ganz besonders hervorheben kann.

Während das Konzept der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit in den Verwaltungsbereichen der lokalen Politik bereits gut etabliert ist, ist es der Bevölkerung eher unbekannt. Diesbezüglich müssen entsprechend weitere Anstrengungen unternommen werden. Die neue Bezeichnung dieser Befugnis - „Beziehungen zu den Gebieten, Städten und Gemeinden“ - ist sicherlich ein erster Schritt zu einem verständlicheren Diskurs und einem gleichberechtigten Dialog zwischen den lokalen Behörden.

Durch die Vertiefung der Beziehungen zu den Gebieten, Städten und Gemeinden beabsichtigt das Provinzkollegium, einen erneuerten Anspruch im Dienste einer Zukunftsvision und einer harmonischen Raumentwicklung umzusetzen. In dieser Hinsicht ist der Beitrag der Provinz für viele eine Antwort auf die zahlreichen Herausforderungen, mit denen die lokalen Behörden konfrontiert sind.

Auf Initiative der Provinz Lüttich und in umfassender Abstimmung mit den 84 Städten und Gemeinden des Provinzgebiets wurde eine gemeindeübergreifende Struktur aufgebaut, die bereits zu bedeutenden Ergebnissen in Bezug auf Reflexion, Kräftebündelung und Zusammenarbeit geführt hat und die in dieser Legislaturperiode fortgesetzt und ausgebaut wird.

Außerdem wird darüber nachgedacht, die Struktur der VoG *Liège Europe Métropole* weiterzuentwickeln, damit sie noch besser auf die Bedürfnisse der Gebiete eingehen kann und ihre Arbeit für den Bürger verständlicher wird.

Mit Zustimmung und Unterstützung aller lokalen Behörden wurde ein provinzielles Raumentwicklungsschema erstellt. Es stellt einen Handlungsrahmen für gemeinsame Fortschritte dar und ist gleichzeitig Ausgangspunkt für sieben Projekte, die die Provinzmehrheit fördern möchte:

1. Wasser, ein großes Thema und eine bedeutende Herausforderung für das Image der Provinz:
 - Wasser zu einem herausragenden Thema im Mittelpunkt des ökologischen Wandels machen;
 - Entwicklung des Flusstourismus, der Seenroute und des Thermalwesens;

2. Territoriales Nahrungsmittelprojekt:

- Entwicklung von Projekten zur Unterstützung der lokalen und diversifizierten Landwirtschaft;
- Sicherstellung der Nachhaltigkeit und Koordination bestehender Strukturen, einschließlich der Nahversorgungsprojekte;
- Schaffung einer Austauschplattform für alle Akteure;

3. Radtourismus: eine euregionale Strategie:

- Fortführung der Entwicklung, Wartung und Förderung des Radwege-Knotenpunktnetzwerks und Überlegungen zur Schaffung eines Knotenpunktnetzwerks für Spaziergänger und Wanderer;
- Koordination und Zusammenführung der Akteure (Hotels, Gaststätten, Tourismusinformationen ...) zur Entwicklung eines vollständigen und integrierten Angebots rund um das Knotenpunktnetzwerk;

4. Zentrale Punkte: Bahnhofsknotenpunkte und Dorfzentren – Wissensinstrument zur Unterstützung bei Innovationen in der Stadtplanung und im Wohnungsbau:

- Fortsetzung der Durchführung großer gemeindeübergreifender Stadterneuerungsprojekte;
- Förderung innovativer Wohnungsbauvorhaben;

5. Koordination der Mobilität:

- Umsetzung eines multimodalen Mobilitätsnetzwerks;
- Optimierung der Komplementarität in den Angeboten des öffentlichen Nahverkehrs;
- Organisation der Mobilität in ländlichen Gebieten;

6. Alternative Mobilität, Unterstützung von Initiativen:

- Entwicklung von Alternativen zu PKW-Alleinfahren;
- Entwicklung der aktiven Mobilität auf dem Gebiet;

7. Digitale Entwicklung: Ein Plan zur digitalen Entwicklung für alle:

- die Provinz Lüttich zu einem Akteur der digitalen Technologie machen.

Diese verschiedenen Projekte stehen im Zentrum der Provinzaktionen für diese Legislaturperiode 2018-2024. Einerseits werden alle Befugnisse, die die Provinz Lüttich ausübt, benötigt, um die angestrebten Ziele zu erreichen. Andererseits müssen diese innovativen Projekte durch die gemeinsame Arbeit der Akteure vor Ort - einschließlich der Gemeinden - konkretisiert werden. Alle erforderlichen Fachkenntnisse müssen mobilisiert werden.

Im Rahmen dieser prioritären Schwerpunktbereiche ziehen sich zwei Achsen durch alle sieben Projekte hindurch: nachhaltige Entwicklung und territoriale Erneuerung.

Die ökologische Dringlichkeit erfordert die Fortsetzung der Maßnahmen in Bezug auf die Erzeugung und den Konsum von hochwertigen und regionalen Nahrungsmitteln, eine verantwortungsbewusste, sanfte, nachhaltige und integrierte Mobilität, einen kohlenstoffarmen Städtebau, ein innovatives und zugängliches Wohnangebot sowie eine nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher

Ressourcen (Wasser, Böden). Wir müssen auf kollektive Intelligenz setzen und so Antworten auf diese Dringlichkeit finden, damit wir uns als nachhaltiges Metropolgebiet positionieren können.

Zweitens ist die territoriale Erneuerung, die als Kombination aus unumgänglicher wirtschaftlicher Entwicklung und koordinierter Raumplanung konzipiert ist, auch eine transversale und entscheidende Orientierung für alle großen Projekte der Provinz. Die Provinz muss sich auf die derzeitigen Akteure verlassen können. Das Kollegium wird diesbezüglich ein spezifisches Partnerschaftsabkommen zur Raumentwicklung mit der SPI unterzeichnen, auf der Grundlage der Schlussfolgerungen des provinziellen Schemas.

Zusätzlich zu diesen Projekten, die die Beziehungen zu den Gebieten, Städten und Gemeinden sowie die gemeindeübergreifenden Perspektiven der Provinzinstitution definieren, wird die Provinz Lüttich weiterhin die notwendigen Anstrengungen unternehmen, um die Unterstützung der lokalen Behörden in allen Befugnisbereichen aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln: Einkaufszentralen, administrative, rechtliche und technische Unterstützung bei der Bearbeitung von Akten, Wissenstransfer vonseiten der Provinz.

Entsprechend gibt es zwei Arten der Hilfestellung: Hilfestellung im Rahmen der sieben provinziellen Projekte und Unterstützung der Provinz für lokale Gebietskörperschaften.

Zivile Sicherheit

Bereits seit Jahren stattet die Provinz Lüttich die Feuerwehrdienste mit Ausrüstung und Infrastrukturen aus. Weiterhin hat sie die Auswirkungen der Reform der zivilen Sicherheit auf die Gemeinden umfassend analysiert. In enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Gemeinden und den sechs Hilfeleistungszonen in ihrem Gebiet bringt sich die Provinz Lüttich aktiv ein und entwickelt Projekte, um die Dienste für die Bürger effizient zu optimieren und gleichzeitig die Ausgaben zu straffen.

Die Abstimmung geschieht einerseits innerhalb von *Liège Europe Métropole* und andererseits im Lenkungsausschuss, der sich aus den Präsidenten und Kommandanten der Hilfeleistungszonen, dem Gouverneur, dem Vorsitzenden des Kollegiums und der Generaldirektorin der Provinz zusammensetzt. Hier wurde die Entscheidung getroffen, vorrangig die Schaffung einer provinziellen Einsatzleitstelle und die dazugehörige Standardisierung der Arbeitsmethoden, Ausrüstungen und Softwarenutzung in den Zonen voranzutreiben, da hier enorme Unterschiede bestehen.

In Abstimmung mit den 84 Gemeinden und den sechs Hilfeleistungszonen und auf der Grundlage von Abkommen, die auf einer Verordnung des Provinzialrats basieren, hat die Provinz Lüttich für die Jahre 2016-2018 die Bezuschussungsmodalitäten im Rahmen der zivilen Sicherheit auf 10 % ihres Anteils am Fonds der Provinzen festgelegt. 5 % wurden direkt an die Gemeinden gezahlt; die restlichen fünf Prozent wurden für Investitionen in Hard- und Software aufgewendet, in Zusammenhang mit dem Projekt Einsatzleitstelle, sowie für die

Erstattung von Personalkosten im Rahmen der Projektentwicklung. Die Auswirkungen werden ab 2019 sichtbar sein.

Das Kollegium wird den Gemeinden und Hilfeleistungszonen eine Fortsetzung der gemeinsamen Projektentwicklung vorschlagen, indem es einen Teil seiner Mittel diesbezüglich einsetzt. Daher muss dieses Thema innerhalb von Liège Europe Métropole neu besprochen werden, um entsprechende Vereinbarungen zu treffen.

Im Bereich der Aus- und Weiterbildung unternimmt die Provinz bedeutende Anstrengungen, um den Bedarf an neuen Ausbildungen im Rahmen der Reform der zivilen Sicherheit abzudecken und für die Organisation dieser Aus- und Weiterbildungen angepasste und hochwertige Infrastrukturen bereitzustellen.

Darüber hinaus beabsichtigt die Provinz Lüttich, die administrative und technische Zusammenarbeit ihrer Dienststellen mit den Hilfeleistungszonen im Rahmen einer Bündelung der Dienstleistungen weiterzuführen. Dies betrifft beispielsweise die Mitgliedschaft in der Einkaufszentrale der Provinz oder die Nutzung der Wäscherei der Provinz zur Reinigung der Feuerwehrbekleidung.

Die Provinz hält weiterhin an ihrem langjährigen Engagement als Akteur der zivilen Sicherheit fest. Allerdings werden nicht nur die Finanzressourcen der Gemeinden knapp, auch der Provinz stehen weniger Mittel zur Verfügung. Entsprechend muss der Anteil der Provinzinvestitionen in Bezug auf die verfügbaren finanziellen Mittel geprüft werden.

Mobilität

Das Gebiet der Provinz Lüttich ist eine stichhaltige Ebene für die Durchführung von Überlegungen zum Thema Mobilität.

Ungeachtet der geographischen Lage der Provinz oder ihrer Zugehörigkeit zu einer soziologischen Gruppe betrifft die Frage der Mobilität alle Bürger. Sie ist zweifellos eine Angelegenheit von provinzialem Interesse und ist entsprechend eines der sieben Projekte, die im Raumentwicklungsschema von *Liège Europe Métropole* aufgeführt sind. Aus diesem Grund möchte das Provinzkollegium die Befugnis auch gerne in ihren Kompetenzbereich aufnehmen.

Es gibt bereits Überlegungen bezüglich der sanften Mobilität: Flüsse, Knotenpunkte, RAVEL, Wanderknotenpunkte. Diese Handlungsbereiche müssen präzisiert und erweitert werden.

Die Provinz Lüttich wird auch eine Studie zum öffentlichen Nahverkehr durchführen, um ländliche und städtische Gebiete besser zu verbinden, unter Berücksichtigung der Erfahrungen mit City-bus und Proxibus (Wallonisch-Brabant). Auch auf der Ebene der Euregio muss darüber nachgedacht werden, wie die einzelnen Länder im Interesse der Reisenden einfach miteinander verbunden werden können.

Das Ziel einer geringeren Verkehrsbelastung in Innenstädten kann mit gezielten und umfassenden Park&Ride-Angeboten erreicht werden. Weiterhin könnten leicht zugängliche und instinktiv nutzbare Apps im Hinblick auf Fahrgemeinschaften

erstellt werden. Schüler und Studenten der schulischen Einrichtungen nehmen an einem entsprechenden Test teil.

Die soziale Mobilität muss intensiviert werden. In Abstimmung mit allen Akteuren im Gebiet wird über ein Sozialtaxi-Netzwerk auf Ebene der Provinz nachgedacht. Das aktuelle Angebot muss auf fehlende Leistungen überprüft werden; nur so kann die Provinz eine Unterstützung bei der Ergänzung gewährleisten. Jeder Bürger, der Unterstützung benötigt, soll auf demokratische Weise Zugang dazu haben.

Digitaler Wandel

Die digitale Revolution ist eine Realität - mit Vor- und Nachteilen. Für eine Behörde wie die Provinz Lüttich muss der digitale Wandel in vielerlei Hinsicht als eine große Entwicklungschance angesehen werden. Seine Auswirkungen machen sich in zahlreichen Bereichen bemerkbar: administrative Verfahren werden weiterhin vereinfacht, und auch das Unterrichtswesen profitiert.

Sowohl schulische Einrichtungen als auch Ausbildungszentren müssen die neuen digitalen Technologien tatsächlich nutzen, von überall verfügbarem WLAN bis hin zur Bereitstellung verschiedener Plattformen.

Zur Weiterführung der bereits gestarteten digitalen Strategie im Unterrichtswesen der Provinz Lüttich und zur Dynamisierung digitaler Techniken im pädagogischen Bereich möchte das Provinzkollegium:

- dem Lehrpersonal pädagogische Begleitung zur Verfügung zu stellen, damit neue Methoden mit digitalen Werkzeugen umgesetzt werden können. Der dem Zentrum für pädagogische Methoden angegliederte Dienst Didac'TIC erstellt ein entsprechendes Ausbildungsangebot für das Lehrpersonal;
- technische und logistische Unterstützung für digitale Gerätschaften bereitstellen;
- die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen den Akteuren des Bildungswesens fördern, durch Qualitätsplattformen, die sich mit Digitaltechnik in der Pädagogik befassen. Der Dienst Didac'TIC gewährleistet eine verbesserte Koordinierung der Zusammenarbeit zwischen dem Lehrpersonal und unterstützt die Verbreitung der Moodle-Plattform;
- in den Schulen eine digitale Infrastruktur entwickeln, die sich der pädagogischen Nutzung anpasst. Die besondere Aufmerksamkeit des Kollegiums gilt der Einführung von WLAN in allen Schulen zur Gewährleistung einer Internetverbindung in den Klassen, den Auditorien und den Lehrwerkstätten;
- die digitalen Technologien in die Aus- und Weiterbildung des Lehrpersonals integrieren.
- eine finanzielle Unterstützung für die digitale Ausstattung der Schüler und Studenten anbieten.

Die Umsetzung des digitalen Wandels und die dynamische Integration digitaler Technologien in die Schulprojekte sowie in die pädagogische Ausrichtung liegen dem Provinzkollegium besonders am Herzen. Die entsprechende Nutzung für Lernzwecke muss gefördert werden.

Auch in einem ganz anderen Bereich muss sich ein digitaler Wandel vollziehen. Das Museum des wallonischen Lebens soll didaktischer und für ein jüngeres Publikum zugänglicher werden. Insbesondere sollen Sammlungen aus Museum und Archiv online eingesehen werden können.

Die Entwicklung der ALEPH-Software ermöglicht eine effiziente Vernetzung der an diesem Projekt beteiligten Gemeindebibliotheken. Die Bibliothek der Provinz wird mit Mitteln ausgestattet, die ihrer Position als Kopf des Netzwerks gerecht werden, im Dienste aller Bibliotheken auf dem Gebiet der Provinz.

Kommunikationsinstrumente müssen dazu beitragen, die touristischen Standorte besser zu vermarkten; sie müssen sich ständig entwickeln und somit Arbeitsplätze erhalten. Im Rahmen der Renovierung der Burg Logne und in Bezug auf das gesamte touristische Erbgut der Provinz wäre ein digitales Instrument sicher hilfreich, um diese Stätten und Denkmäler sichtbarer zu machen.

Die Maßnahmen des Dienstes MobiTIC werden verstärkt, um allen einen digitalen Zugang zu ermöglichen. Die Bevölkerungsgruppen, die am wenigsten von der digitalen Integration erfasst sind, werden sensibilisiert, durch ein Netzwerk von Vermittlern im gesamten Gebiet, in perfekter Zusammenarbeit mit allen lokalen Akteuren.

NEUE IMPULSE

Durch die Aufteilung der Befugnisse im Provinzkollegium und durch die entsprechenden Bezeichnungen hat das Kollegium sofort ein starkes Signal gesetzt, das einen neuen Impuls für diese Legislaturperiode verspricht. Die Provinz Lüttich arbeitet beständig an der Erfüllung der Erwartungen der Bürger und der Gemeinden sowie an der Umsetzung übergreifender Strategien zur Förderung des digitalen und des ökologischen Wandels.

In den nachfolgenden Kapiteln werden die wichtigsten Leitlinien und Projekte pro Befugnis aufgegriffen, die die Provinz Lüttich für die nächsten sechs Jahre umsetzen will.

Akteur der Schul- und Berufsentwicklung

Das Lütticher Provinzkollegium bekräftigt, dass die Bereiche Unterricht und Aus- und Weiterbildung die **wichtigsten Kompetenzbereiche der Provinz** sind. Außerdem unterstreicht es seinen Einsatz für die Verteidigung und Förderung humanistischer und demokratischer Werte in diesem Zusammenhang.

Aus diesem Grund möchte das Provinzkollegium, dass die Abteilungen Unterrichtswesen und Aus- und Weiterbildung künftig aktiv mit den anderen Diensten der Provinz zusammenarbeiten, um spezifische Aktionen, beispielsweise im Bereich der Förderung der Staatsbürgerschaft, mit einem deutlichen Mehrwert zu versehen.

Das Provinzkollegium ist überzeugt, dass jede Maßnahme, die in den Bereichen Unterrichtswesen und Aus- und Weiterbildung entwickelt wird, eine kurz-, mittel- und langfristige Investition darstellt. Diese werden in der Provinz im Wesentlichen benötigt.

Aufgrund der umfassenden Entwicklung in den beiden Bereichen organisiert das Provinzkollegium in dieser Legislaturperiode weiterhin das Bildungswesen (Sekundar- und Hochschulunterricht, Erwachsenenbildung), die Bildungsförderung (CPMS und SPSE) sowie Aus- und Weiterbildungen für **Bedienstete der Sicherheits- und Rettungsdienste und Bedienstete der lokalen und provinziellen Behörden**. Es stellt darüber hinaus Fachwissen in den Bereichen Ausbildungsberatung und Qualitätssicherung zur Verfügung.

Als anerkannte Organisations- und Vermittlungsstelle gewährleistet die Provinz Lüttich ihre Aufgaben im Bereich des Unterrichts und der Aus- und Weiterbildung in perfekter Übereinstimmung mit den Aktivitäten anderer Verwaltungsebenen. Sie gewährleistet diese Aufgaben durch ihre Rolle als Schnittstelle, sowohl zu den subventionierenden Behörden als auch zu den Begünstigten - Schüler, Studenten, Gemeinden, Polizei- und Hilfeleistungszonen.

Schließlich ist festzustellen, dass die Provinz Lüttich die relevante Ebene der öffentlichen Aktion in den Bereichen Unterrichtswesen und Aus- und Weiterbildung ist. Entscheidungen werden nicht nur bürgernah, im Einklang mit dem Subsidiaritätsprinzip, sondern auch in Abstimmung mit der räumlichen Entwicklung der Politik getroffen.

UNTERRICHTSWESEN

Gemäß ihrem Bildungsprojekt stellt das Provinzkollegium die **Selbstverwirklichung des Menschen** in den Mittelpunkt ihrer Bemühungen, innerhalb einer Gesellschaft, die sie gerechter und einheitlicher gestalten will. Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Diensten möchte sie ihren Schülern und Studenten verstärkt kulturelle Aktivitäten anbieten, als Quelle der Bildung für die Staatsbürgerschaft.

Die Provinz Lüttich bietet vorrangig einen qualifizierenden und berufsbildenden Unterricht an. Sie wird insbesondere darauf achten, prägende Antworten zu geben, die an die neuen und sich entwickelnden Bedürfnisse der Fachkreise angepasst sind.

Das umfangreiche Investitionsprogramm der vorangegangenen Legislaturperiode wird fortgesetzt, um den Schülern weiterhin bestmögliche Lernbedingungen zu bieten. In dieser Legislaturperiode sollen u.a. ein **Fachzentrum für Krankenpflege und Krankenhausversorgung**, nahe dem IPES Paramédical, und eine Kinderkrippe für das Lehr- und Betriebspersonal, nahe dem Lycée Jean Boets, eingerichtet werden.

Ein Plan für die **Neuausrichtung der Schulinfrastruktur** in Lüttich (Standorte Barbou, Beeckman und Bavière) und Herstal (im Rahmen der Stadterneuerung) wird vorgestellt werden. Im Hinblick auf die Entwicklung der pädagogischen Aktivitäten werden auf dem Gelände des Lernbauernhofs in Jevoumont Klassenräume und technische Räumlichkeiten eingerichtet. Schließlich wird auf dem Campus 2000 der Hochschule der Provinz die letzte Phase der Standorterweiterung durchgeführt. In diesem Zusammenhang wird ebenfalls über die Einrichtung von Parkplätzen nachgedacht.

Das Provinzkollegium möchte sicherstellen, dass die zahlreichen Aktionen, die in den letzten Jahren in den verschiedenen Schuleinrichtungen durchgeführt wurden, gefestigt und verstärkt werden. Es wird entsprechend solche Strategien fortführen, die fest in den Schulen verankert sind, insbesondere im Zusammenhang mit der nachhaltigen Entwicklung, sei es bei der **Energieeinsparung**, der **Abfalltrennung** oder dem Angebot an **regionalen und biologischem Erzeugnissen** in den Mahlzeiten der verschiedenen Schulkantinen. Dazu gehören ebenfalls Projekte zur Förderung einer gesunden und nachhaltigen Ernährung, mit einem Angebot warmer, vollständiger und gesunder Mahlzeiten aus regionaler Produktion für die Schüler.

Auf allen Bildungsebenen wird die Politik zur Weiterentwicklung der internationalen Beziehungen der Institute fortgesetzt, durch eine weitere Beteiligung an den verschiedenen Programmen zur Mobilität (Erasmus+ usw.). In diesem Sinne wird in dieser Legislaturperiode ein großes Programm zur **Modernisierung der Internate der Provinz** eingeleitet.

Das Kollegium wird sicherstellen, dass die Bildungseinrichtungen neben den üblichen Kanälen der Provinz über **gezielte und variierte Kommunikations- und Werbekanäle** (Website, soziale Netzwerke, Videos usw.) verfügen, die perfekt an die Aufgaben und an das Publikum angepasst sind. Diese Kommunikationsmaßnahmen müssen auch Teil einer umfassenderen Rahmenstrategie für die Entwicklung des technischen und technologischen Bereichs sein.

Während dieser Legislaturperiode wird das Provinzkollegium die Nutzung digitaler pädagogischer Verfahrensweisen in Schulen fördern, durch digitale Infrastrukturen und pädagogische Methoden, die digitale Technologien integrieren.

Sekundarunterricht

Erste Stufe: Orientierung

Im Rahmen des Sekundarunterrichts wird das Provinzkollegium darauf achten, dass in der ersten Stufe Kurse angeboten werden, die eine echte polytechnische Dimension beinhalten und so zu einer positiven Orientierung der Schüler beitragen.

Das Ziel einer **positiven Schülerorientierung** und der Wunsch nach einem erfolgreichen Übergang in die Sekundarschule hat uns dazu gebracht, systematisch **Partnerschaften mit Grundschulen** einzugehen, vor allem mit denjenigen, die sich in unmittelbarer Nähe unserer Sekundarschulen befinden. Das Konzept der Schulzentren wird noch weiterentwickelt, um eine bessere Koordination zwischen unseren Schulen in den umliegenden Gebieten zu gewährleisten. Es geht auch darum, Schüler der Grundschule in unseren Schulen willkommen zu heißen, damit sie mit der entsprechenden Ausstattung technische Berufe entdecken können.

Die **Förderung technischer Berufe** wird verstärkt, insbesondere durch die Entwicklung neuer Aktivitäten im Rahmen von *TechniTruck* und *Technosphère*. Diese beiden Instrumente zur Förderung des technischen und technologischen Bereichs ermöglichen es uns, ein sehr breites Publikum zu erreichen.

Im Hinblick auf die positive Orientierung des Schülers wird die Vorgehensweise zur Orientierung (Arbeitsphilosophie unter Berücksichtigung der Schulorientierung im Alltag des Schülers und unter Einbeziehung aller Akteure der Bildungsgemeinschaft) verstärkt. So können die Schüler ihr Lernen sinnvoller gestalten, da die Zusammenhänge zwischen Selbsterkenntnis, Schulwelt und Arbeitswelt aufgezeigt werden. In diesem Zusammenhang positioniert sich das Unterrichtswesen der Provinz Lüttich unter Berücksichtigung des in diesem Bereich entwickelten Fachwissens als vollwertiger Partner der *Cite des Métiers*.

Schließlich werden auf dieser Ebene vorrangig **Begleitungsmaßnahmen für Schüler** bei der Durchführung von Arbeiten und Hausaufgaben entwickelt.

Zweite Stufe: Qualifizierung

In Bezug auf die zweite Stufe des Sekundarunterrichts wird das Unterrichtswesen der Provinz Lüttich weiterhin einen im Wesentlichen qualifizierenden Unterricht organisieren.

Ungeachtet eines äußerst restriktiven Kontextes (Moratorium, Programmbeschränkungen usw.), sollen **neue Ausbildungsbereiche** geschaffen werden, um den Bedürfnissen der Fachwelt gerecht zu werden, unter Berücksichtigung der Entscheidungsprozesse im Zusammenhang mit der Verwaltung des Bildungsangebots und der Rolle des *Bassin EFE (Enseignement qualifiant – Formation – Emploi; dt. qualifizierender Unterricht – Aus- und Weiterbildung – Beschäftigung)*. Die Erschließung neuer Bereiche wird beibehalten, insbesondere im siebten Unterrichtsjahr. Diesbezüglich wird eine Ausbildung in den Berufssparten Kultur und Kulturerbe angeboten.

Das Provinzkollegium beabsichtigt, seine Politik der wohlüberlegten Investitionen fortzusetzen und die Einrichtung von technischen Kompetenzzentren zu fördern. Diese stellen den Schülern (und potenziellen Partnern) die für ihre Bedürfnisse am besten geeignete Ausstattung zur Verfügung. Durch diese Zentren kann auch die Unterzeichnung von Zusammenarbeitsabkommen in Betracht gezogen werden,

insbesondere mit Kompetenzzentren (*Technifutur, Autofom, Epicuris* usw.), Spitzentechnologiezentren, aber auch dualen Ausbildungszentren und vorqualifizierenden Ausbildungsstrukturen (*EFT*).

Das von der Provinz Lüttich organisierte duale Bildungssystem wird weiterhin **emanzipatorischen „humanistischen“ Unterricht** mit echter betrieblicher Ausbildung (im Sinne des „technischen Humanismus“) verbinden. In diesem Zusammenhang wird die Entwicklung der dualen Ausbildung eine verstärkte Zusammenarbeit mit allen Akteuren in diesem Bereich erfordern.

Ein Qualitätsansatz in Verbindung mit Strategieplänen und Zielvereinbarungen

Die Ausrichtung unserer Sekundarschulen erfolgt unter Berücksichtigung des Schulklimas, das die Lebensqualität und die wahrgenommene Kommunikation innerhalb der Schule widerspiegelt. Im Rahmen der Maßnahmen zur Vorbeugung und Bekämpfung von **Mobbing im schulischen Umfeld** wird ein spezieller Dienst geschaffen. Derzeit wird an unseren Schulen ein Qualitätsansatz umgesetzt, der in Kürze neue Perspektiven hervorbringen wird.

Unsere Einrichtungen sind bereits an der Entwicklung von Strategieplänen beteiligt und werden natürlich darauf achten, dass diese in Zielvereinbarungen umgewandelt werden. Auf der Grundlage dieser Strategiepläne und Zielvereinbarungen, die zu einer verbesserten Verwaltung in unseren Einrichtungen führen, entwickeln sie den für den Sekundarunterricht spezifischen Qualitätsansatz und setzen diesen entsprechend um.

Hochschulbildung (Hochschule der Provinz Lüttich)

Eine Hochschule im Einklang mit der Entwicklung ihrer Landschaft

In jüngster Zeit hat die Hochschule der Provinz Lüttich bereits mehrere Reformen erfolgreich durchgeführt. In den kommenden Jahren muss sie sich den neuen Entwicklungen im Hochschul- und Forschungssystem der Föderation Wallonie-Brüssel anpassen.

In einem Modell, das sowohl die Zusammenarbeit als auch den Wettbewerb zwischen den Institutionen fördert, wird das Provinzkollegium besonders darauf achten, dass die Hochschule ihr Angebot an Erstausbildungen auf Bachelorniveau (einschließlich der Spezialisierungen) und auf Masterniveau aufrechterhält und verstärkt.

Neben der Zusammenarbeit durch Co-Organisationen und Co-Diplomierungen fördert das Provinzkollegium auch die Möglichkeiten engerer Beziehungen und stärkerer Synergien mit anderen Institutionen, insbesondere im **Raum Lüttich-Luxemburg**.

Ein wachsendes Angebot an Weiterbildungskursen

Bei der Weiterbildung wird sich die Hochschule der Provinz Lüttich (HEPL) noch mehr auf den Erwachsenenbildungsunterricht und die Pädagogische Hochschule stützen, um ein kontinuierliches Weiterbildungsangebot zu entwickeln.

Durch den Dienst FORMA+ konnte das Weiterbildungsangebot der Hochschule der Provinz dynamisch ausgebaut werden. Die Teilnahme der Hochschule (gemeinsam mit dem *IPEPS Seraing*) an der gemeinsamen Struktur Jobs@Skills wird zur

Verstärkung dieser Dynamik beitragen, insbesondere durch die Entwicklung von Online-Ausbildungen.

Angewandte Forschung im Netz

Die Hochschule und das Hochschulwesen müssen grundsätzlich eine stärkere Beteiligung an Programmen der angewandten Forschung in Betracht ziehen. Seit kurzem ist die Hochschule in der Synhera-Plattform vertreten (Betreuung und Begleitung der Hochschulen und Forschungszentren, die über angewandte Forschungsprogramme miteinander verbunden sind) und ist bereits als vollwertiger Partner in diesem Bereich anerkannt.

Das Provinzkollegium wird den Forschungsbereich innerhalb der Hochschule der Provinz weiterentwickeln. So kann sichergestellt werden, dass künftig verstärkt **Forschungsprojekte mit anderen** Hochschulen und Universitäten durchgeführt werden.

Eine permanente Evaluierung der Qualität

Im Hinblick auf die bevorstehende Durchführung einer von der AEQES (*Agence pour l'Evaluation de Qualité de l'Enseignement Supérieur*; dt. Agentur für die Qualitätsbewertung der Hochschulbildung) koordinierten institutionellen Evaluierung legt das Provinzkollegium großen Wert auf die Systematisierung der Qualitätsstandards der Hochschule.

Auf der Grundlage der Methodologie (ISO) und mit einem prozessbezogenen Ansatz muss sie weiterhin die Entwicklung einer internen Qualitätsstrategie sicherstellen, die von allen Interessengruppen und Akteuren geteilt wird, im Hinblick auf eine ISO-Zertifizierung.

Diese Dynamik der Evaluierung der Institution muss in perfekter Abstimmung mit einer spezifischen Evaluierung der Unterrichte (koordiniert durch die AEQES) erfolgen, die die Hochschule bereits seit langem umsetzt.

Unterrichtswesen zur sozialen Förderung

Sekundarunterricht im Rahmen der Erwachsenenbildung

Das Provinzkollegium wird auch weiterhin Ausbildungsmaßnahmen für die am stärksten gefährdeten Gruppen (Migranten, Straftäter und **bildungsferne Schichten**) anbieten, im Rahmen der Allgemeinbildung und der Förderung übergreifender Kompetenzen.

Auf Ebene der sogenannten qualifizierenden Ausbildung geht es darum, durch Partnerschaftsabkommen ein verbessertes Ausbildungsangebot zu entwickeln, um auf Ausbildungsanfragen aus dem Bereich EFE (Qualifizierungsausbildung-Beschäftigung - Aus- und Weiterbildung) reagieren zu können: Fachkräftemangel, wettbewerbskritische Funktionen oder Erwartungen des - weitestgehend subventionierten - Sektorenfonds.

Angesichts der Entwicklung und der gesetzlichen Möglichkeiten wird es wahrscheinlich notwendig sein, neue Organisationsmodalitäten in Erwägung zu ziehen, um unseren Schulen mehr Flexibilität bei der Anpassung ihres Aus- und

Weiterbildungsangebots sowie bei der Verwaltung von Stundenplänen und Räumlichkeiten zu bieten.

Darüber hinaus muss auch in der Erwachsenenbildung ein strukturierter und formalisierter Qualitätsansatz erreicht werden.

Schließlich wird das Provinzkollegium ebenso wie die Bildungszentren darauf achten, dass die Erwachsenenbildungseinrichtungen noch stärker als bisher Synergien mit den anderen schulischen Einrichtungen der Provinz entwickeln.

Hochschulunterricht im Rahmen der Erwachsenenbildung

Die Organisation, die Struktur und die Funktionsweise des Hochschulunterrichts im Rahmen der Erwachsenenbildung erfährt in dieser Legislaturperiode besondere Aufmerksamkeit. Durch die Einrichtungen in Lüttich und Seraing, die ausschließlich Hochschulunterricht anbieten, soll die Zusammenarbeit mit der Hochschule der Provinz Lüttich und der **Pädagogischen Hochschule** verstärkt werden. Sie müssen deutlicher als Akteur des Hochschulunterrichts im Rahmen der Erwachsenenbildung anerkannt werden.

Ziel ist es, die pädagogischen Besonderheiten des Hochschulunterrichts im Rahmen der Erwachsenenbildung auf pädagogischer und organisatorischer Ebene bestmöglich zu nutzen oder sogar zu verbessern und ein Weiterbildungsangebot auf der Grundlage der Stärken der Erwachsenenbildung zu entwickeln.

AUS- UND WEITERBILDUNG

Die Beziehung zu den Gebieten steht im Mittelpunkt der Aktionen der Abteilung Aus- und Weiterbildung. Diese Abteilung birgt ein wichtiges Potenzial in Bezug auf Unterstützung und Solidarität mit den lokalen Behörden und Akteuren sowie den Bürgern. Sie arbeitet in perfekter Synergie mit dem Unterrichtswesen und anderen Abteilungen der Provinz, anderen Aus- und Weiterbildungsanbietern und den Unterrichtsakteuren aller Netze. Ihr Ziel ist es, eine hochmoderne Dienstleistung anzubieten, durch die die Fähigkeiten jedes einzelnen Nutzers weiterentwickelt werden, unter Berücksichtigung seiner Lebensumstände und seiner Besonderheiten. In dieser Legislaturperiode arbeitet die Abteilung Aus- und Weiterbildung an einer kontinuierlichen Verbesserung ihrer Verfahren in den Bereichen Aus- und Weiterbildung, Ausbildungsberatung, Begleitung, Verwaltung und Kommunikation.

Dabei werden fünf Prioritäten berücksichtigt.

Verbesserung der digitalen Lern-, Kommunikations- und Verwaltungsverfahren

Das Provinzkollegium möchte den Nutzern der Abteilung Aus- und Weiterbildung - Erwachsene mit unterschiedlichen beruflichen Erfahrungen und Fähigkeiten - eine an ihre spezifischen Bedürfnisse angepasste Ausbildung und einen flexiblen Stundenplan bieten, der mit ihrer beruflichen Tätigkeit und ihrem Familienleben vereinbar ist. Zu diesem Zweck wird die Abteilung Aus- und Weiterbildung E-Learning-Module entwickeln – in Ergänzung zum Präsenzunterricht. Sie werden in Zusammenarbeit mit dem Dienst **Didac'TIC** des Zentrums für Unterrichtsmethoden entwickelt und befinden sich auf der **digitalen pädagogischen Plattform MOODLE** der Abteilung Unterrichtswesen und Aus-

und Weiterbildung. Die Plattform bietet ebenfalls Möglichkeiten des Austauschs und der Kommunikation für die Nutzer aller Dienste im Bereich der Aus- und Weiterbildung.

Dadurch wird die Abteilung Aus- und Weiterbildung ihrer Rolle als multimodale Plattform im Dienste des Gebiets und seiner Akteure gerecht.

Parallel zu diesen pädagogischen und digitalen Entwicklungen ist es aufgrund der steigenden Anmeldungen und Angebote im Bereich der Aus- und Weiterbildung in den letzten Jahren notwendig, die Verwaltung der Schulen effizienter zu gestalten. Zu diesem Zweck werden spezifische, an die Bedürfnisse der einzelnen Schulen angepasste Computeranwendungen und Qualitätsmanagementansätze entwickelt.

Ausbildung von Bediensteten der Rettungs- und Sicherheitsdienste (Provinziales Ausbildungsinstitut für Bedienstete der Rettungs- und Sicherheitsdienste - IPFASSU)

Polizeibeamte, Feuerwehrleute und Bedienstete der medizinischen Notfallhilfe sind im Hinblick auf das **Wohlergehen und die Sicherheit der Bürger** unerlässlich. Die Ausbildung entwickelt sich derzeit dynamisch: angekündigte Reform der Polizeiausbildung (Angleichung an die Funktionsweise einer Hochschulausbildung, durch die die gleichen Zertifizierungen ausgestellt werden können); verstärkte Ausbildung der Feuerwehrleute und Angleichung an das Unterrichtswesen im Hinblick auf die Ausstellung von Zertifizierungen; Entwicklung der gesetzlichen Anforderungen für Prozeduren und Missionen der Sanitäter im Rettungsdienst. Das Provinzkollegium wird insbesondere dafür sorgen, dass die Provinz Lüttich das höchste Organisationsgremium im Rahmen dieser Aus- und Weiterbildung bleibt.

In diesem sich ständig ändernden Umfeld wird die Provinz Lüttich, wie bereits seit vielen Jahren, weiterhin in die Aus- und Weiterbildung der Bediensteten der Sicherheits- und Rettungsdienste investieren und gleichzeitig sicherstellen, dass sie ihre fachliche Besonderheit behält. Sie wird ihre Infrastruktur weiter ausbauen, um Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten optimale Ausbildungsbedingungen zu bieten. In diesem Zusammenhang erfolgt die dritte Phase des Hauses der Ausbildung der Provinz, mit modernster Ausstattung im Bereich der Simulationsübungen. Im Trainingszentrum in Amay wird eine Infrastruktur eingerichtet, die den spezifischen Ausbildungsbedarf abdeckt. Die Investitionen werden durch die Entwicklung spezifischer Übungsgelände ergänzt, die es Feuerwehrleuten sowie Polizei- und Rettungspersonal ermöglichen, in verschiedenen Einsatzumgebungen zu trainieren (einschließlich der Nähe zum Fluss). Durch die zahlreichen Entwicklungen in der Infrastruktur des Instituts für die Sicherheitsdienste ist es erforderlich, die Schaffung einer spezifischen Verwaltungsstruktur zu untersuchen. Das Kollegium wird auch sicherstellen, dass regelmäßig eine umfassende Übung mit Lernenden und Fachleuten organisiert wird.

Simulationsübungen sind für die Ausbildung der Bediensteten der Sicherheits- und Rettungsdienste unerlässlich geworden. In der kommenden Legislaturperiode wird das IPFASSU der Weiterentwicklung solcher Übungen in seinen Lernprozessen Priorität einräumen und neue Technologien wie Virtual Reality zur Sicherheit der Einsatzkräfte und der Bürger integrieren. In diesem Zusammenhang geht es darum, die Zusammenarbeit mit der Hochschule der Provinz Lüttich und – im

Rahmen von Partnerschaftsabkommen – mit anderen Anbietern im Bereich Unterrichtswesen und Aus- und Weiterbildung fortzusetzen und zu festigen.

Das IPFASSU wird noch enger mit den Hilfeleistungs- und Polizeizonen zusammenarbeiten, um die Ressourcen zu bündeln, und – wie schon immer – auf ihre Bedürfnisse eingehen (Ausbildung von Hundeführern, Ausbildung in Drohnensteuerung usw.). Das IPFASSU stellt sicher, dass die Zonen Zugang zu seinen Infrastrukturen und leistungsstarken Lehrmitteln für die Ausbildung ihrer Bediensteten haben. Es sorgt aber auch so weit wie möglich dafür, dass Ausbildungen in den Hilfeleistungsposten vor Ort organisiert werden, wenn dies gewünscht ist, wobei es sich vergewissert, dass die Lernqualität gegeben ist.

Darüber hinaus werden Kooperationen mit dem Zivilschutz und der Verteidigung aufgebaut, um Ressourcen zum Nutzen der Ausbildung zu teilen und zu bündeln.

Parallel zu ihrer spezialisierten Ausbildung für Bedienstete der medizinischen Notfallhilfe, die weiter ausgebaut wird, organisiert die provinziale Schule für medizinische Notfallhilfe (EPAMU) Ausbildungsmaßnahmen im Bereich der Ersten Hilfe für die Öffentlichkeit. Die ersten erfolgreichen Erfahrungen im Bereich der Ausbildung in Erster Hilfe für Menschen mit eingeschränkter Mobilität sollen fortgesetzt werden.

Das IPFASSU engagiert sich auch weiterhin in der Kadettenausbildung. Diese entwickelt sich zu einer echten Berufsausbildung zur Vorbereitung auf den Feuerwehrberuf und zu einer Rekrutierungsmöglichkeit für die Hilfeleistungszonen. Kadettenanwärter, die die Rekrutierungsprüfungen nicht bestehen, haben die Möglichkeit, an einer von der EPAMU organisierten „**Erste Hilfe**“-Ausbildung teilzunehmen, damit sie sich ihren Wunsch erfüllen und im Sinne der Sicherheit und Gesundheit ihrer Mitbürger tätig sein können.

Das IPFASSU verpflichtet sich zur kontinuierlichen Verbesserung der Ausbildung von Feuerwehrleuten, Polizeibeamten und Rettungspersonal. Darüber hinaus kümmert es sich um das Wohlergehen der Einsatzkräfte, die regelmäßig mit traumatischen Erlebnissen zu kämpfen haben. Der Dienst zur psychologischen Unterstützung für Hilfeleistende „*Service d'Appui Psychologique des Intervenants*“ (API) wird neben der Ausweitung seiner Ausbildungsaktivitäten auch partnerschaftlich an einem Projekt zur posttraumatischen Begleitung teilnehmen.

Unterstützung der Verwaltung in den lokalen Behörden und Einrichtungen durch Ausbildung, Unterstützung und Beratung

Die Verwaltungsschule der Provinz wird weiterhin ein auf die Bedürfnisse der lokalen Behörden zugeschnittenes Ausbildungsangebot entwickeln. Sie verstärkt ihr Ausbildungsangebot im Einklang mit den Entwicklungen in den Bereichen Gesetzgebung, Humanressourcen und nachhaltige Entwicklung. Der *Service Appui Formation* (dt. Dienst zur Unterstützung in Aus- und Weiterbildung) steht den lokalen Behörden zur Verfügung, um sie bei der Entwicklung eines Ausbildungsplans im Rahmen ihres allgemeinen Richtlinienprogramms zu unterstützen.

In Zusammenarbeit mit dem *Espace Qualité Formation* und mit der Unterstützung des regionalen Ausbildungsrates stehen wir allen Akteuren vor Ort zur Verfügung,

um sie bei allen Prozessen zur Verbesserung und Entwicklung der Fähigkeiten ihrer Teams zu unterstützen.

Förderung des Wohlbefindens und des akademischen Erfolgs in der Schule

Die Stärkung von Synergien zwischen dem Zentrum für Gesundheitsförderung in der Schule (PSE) und den Psycho-Medizinisch-Sozialen Zentren (CPMS) ist das vorrangige Ziel der Beratungsdienste.

Um diese Synergien zu stärken, arbeiten die **beratenden Dienste** weiterhin an einer ständigen Weiterbildung für Bedienstete, an der regional orientierten Zusammenführung der PSE-Niederlassungen und PMS-Zentren hin zu Beratungszentren und an der Organisation gemeinsamer Aktivitäten.

Die CPMS werden ihre Mission, die sich auf das Kind und seine Familie, seine Autonomie und seine Besonderheiten konzentriert, verteidigen. Sie werden zu bevorzugten Partnern der Schulen. Im Rahmen ihrer Fähigkeiten unterstützen sie diese aktiv bei der Umsetzung von Strategieplänen und Zielvereinbarungen. Im Mittelpunkt steht die Vernetzung mit internen und externen Akteuren in der Schule.

Der Zusammenhalt zwischen den zehn Provinzzentren wird unter anderem durch die Festigung der Führung und die Organisation von Workshops zum Austausch von Best practices gestärkt. Besonderes Augenmerk wird auf den Erwerb von Hilfsmitteln und die Renovierung der Infrastruktur zum Wohle der Schüler und Bediensteten gelegt.

Die Schule muss dazu beitragen, wieder eine gerechte Chancengleichheit für den Erfolg, aber auch für Wohlbefinden und Gesundheit herzustellen. Die Priorität der PMS-Zentren für die nächste Legislaturperiode besteht darin, ihr Dienstleistungsangebot an die spezifischen Bedürfnisse der Schulklientel in den verschiedenen Schulen anzupassen. Die PMS-Zentren stellen in jeder ihrer Niederlassungen ein qualitativ hochwertiges Angebot sicher.

Im Gebiet der Provinz Lüttich empfangen und unterstützen vier **Dienste für schulische Eingliederung** (*Aux Sources, Compas Format, Rebonds* und *Time-Out*) Schulabbrecher (Kinder und Jugendliche) aus allen Netzen, damit sie so schnell wie möglich und unter optimalen Bedingungen in eine Schule oder ein Ausbildungszentrum zurückkehren können. Sie wurden 2002 auf Initiative der Provinz Lüttich gegründet. Durch ihren Dienst *Espace TREMPLIN* trägt die Provinz weiterhin zur Qualität der Aktionen dieser Zentren bei, indem sie Erzieher und Ausbilder zur Verfügung stellt und Funktionszuschüsse gewährt.

Das Provinzkollegium wird weiterhin in die Weiterbildung der Lehrkräfte investieren, insbesondere mit ihrem Zentrum für Unterrichtsmethoden (CMP) und in der Pädagogischen Hochschule (ESP).

Das Zentrum für Unterrichtsmethoden plant eine innovative Weiterbildung, die an die großen Herausforderungen angepasst ist, mit denen die Lehrkräfte der Sekundarschulen täglich konfrontiert werden, wobei das Schulklima in den Fokus gerückt wird.

Die Pädagogische Hochschule bildet Lehrkräfte für Kindergärten und Grundschulen aus. Ihre Dynamik und Kreativität basiert auf der Einstellung von motivierten und kompetenten Ausbildern, die sich der Bedürfnisse ihres Zielpublikums bewusst sind. In der kommenden Legislaturperiode muss die Reform

der Erstausbildung berücksichtigt werden; sie tritt im September 2020 in Kraft. Die Hochschule entwickelt im Sinne der Reform neue Ausbildungsmodule: eine Allianz aus wissenschaftlicher Genauigkeit und professioneller Effizienz. In dem Bewusstsein, dass nur anhand der Umsetzung von Strategien zur Förderung der pädagogischen Interaktion zwischen Grund- und Sekundarschulbildung eine herausragende Qualität erreicht werden kann, möchte die Schule Ausbildungen für ein breiteres Publikum anbieten. In Zusammenarbeit mit der Hochschule der Provinz und über Partnerschaftsabkommen mit anderen Hochschulen wird die Pädagogische Hochschule ihr Angebot weiterentwickeln, um ein wichtiger Akteur in der kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung des Lehrpersonals (Pflichtunterricht) zu werden.

Erleichterung der sozialen und beruflichen Eingliederung

Das Zentrum für berufliche Wiedereingliederung (*Centre de Réadaptation au Travail* - CRT) ist seitens der AVIQ anerkannt und entwickelt übergreifende Maßnahmen im Hinblick auf einen Beitritt zum Abkommen zwischen dem INAMI, dem FOREM, der AVIQ und den Versicherungsträgern.

Sein Auftrag umfasst auf besondere Weise den gesamten Prozess der sozialberuflichen Wiedereingliederung zugunsten von Personen, deren Arbeitsunfähigkeit von diesen Entscheidungsträgern anerkannt ist.

In der nächsten Legislaturperiode wird das CRT sein Dienstleistungsangebot weiter anpassen, um den Bedürfnissen der Nutzer, den Anforderungen der Arbeitgeber und damit der Entwicklung des Arbeitsmarktes gerecht zu werden und gleichzeitig die Erwartungen der Entscheidungsträger in Bezug auf Finanzen und Eingliederung zu erfüllen.

Da sich der Begriff nachhaltige Entwicklung auch auf die soziale Verantwortung der Unternehmen – und damit auf das Diversitätsmanagements – bezieht, steht die Unterstützung einer verantwortungsvollen und nachhaltigen Führung in Unternehmen im Mittelpunkt der Anliegen des CRT.

Vor zehn Jahren beschloss der Provinzialrat, ein Haus der Sprachen einzurichten. Eine Plattform im Dienste der Bürger, der Unternehmen und der Schulen, zur Förderung des Erlernens von Sprachen im Hinblick auf Arbeitnehmer und künftige Arbeitnehmer. In dieser Legislaturperiode wird das Haus der Sprachen vorrangig seine Partnerschaften mit lokalen Akteuren ausbauen: mit öffentlichen Bildungsanbietern und Akteuren aus dem assoziativen Sektor, um mit ihnen bürgernahe Aktionen zur Förderung des Sprachenlernens durchzuführen, insbesondere für Schüler und Arbeitnehmer. Das Angebot für die Bürger wird darüber hinaus durch Digitalisierung und Individualisierung der erbrachten Dienstleistungen optimiert. Die Aktionen, die das Haus der Sprachen umsetzt, dienen der Teilhabe an einem besseren gemeinsamen Leben in einer zunehmend multikulturellen und mehrsprachigen Gesellschaft.

Mehr denn je wird der Dienst *Espace Qualité Formation* zum Vermittler und zur Plattform für alle Akteure, die dazu beitragen, dass durch unser System des Unterrichts und der Aus- und Weiterbildung eine angemessene und zukunftsorientierte Antwort auf die Bedürfnisse unseres Gebiets gegeben werden kann. Er trägt darüber hinaus zur Förderung und Verbesserung der Qualität in der Aus- und Weiterbildung bei. Dazu gehört die Stärkung des Angebots des **Espace**

Eurêka, der als Dokumentationszentrum mit mehr als 10.000 Dokumenten eine echte Plattform darstellt für den Austausch der Fachkräfte im Bildungswesen. Dies geschieht auch durch innovative und subventionierte Projekte, die Verbindungen zwischen Schulen und Unternehmen fördern und die Beziehungen zwischen Sekundar- und Hochschulunterricht stärken, wobei die Aufwertung der qualifizierenden Aus- und Weiterbildung fortgesetzt wird. Der Einfluss der Provinz wird auch durch die Förderung von Innovation und kontinuierlicher Verbesserung der Prozesse verdeutlicht, durch ein Angebot unterschiedlicher Dienste zur Unterstützung, Beratung, Analyse und Vernetzung der Ressourcen.

Die Landwirte werden mit einer Diversifizierung ihrer Aktivitäten und der Entwicklung von Unternehmensorganisationen konfrontiert. Das Streben hin zu einer ökologischeren Landwirtschaft bringt neue Produktionsmethoden hervor, die der Umwelt Respekt zollen. Diese Entwicklung hat Auswirkungen auf den Kompetenzbedarf in den Bereichen Technik und Management in der Landwirtschaft. Um diesen Bedarf decken zu können, wird das **Zentrum für Aus- und Weiterbildung für die Landwirtschaft und den ländlichen Raum** (CPFAR) sein Angebot anpassen, in Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Diensten der Provinz, dem Unterrichtswesen und Experten des Sektors. Zu diesem Zweck werden spezialisierte Weiterbildungen für Fachleute oder künftige Fachleute in der Landwirtschaft entwickelt. Parallel dazu wird sich das CPFAR auf die Organisation von Aus- und Weiterbildungen in Zusammenarbeit mit Vereinigungen und Öko-Initiativen für die Bürger und den ländlichen Raum konzentrieren, die darauf abzielen, Kompetenzen in den Bereichen „grüne“ Sektoren, städtische und halbstädtische Landwirtschaft, kurze Vertriebswege und Umwelt für ein breiteres Publikum zu entwickeln.

Das CPFAR wird ein neues Weiterbildungsangebot einführen, um zukunftsfähige, originelle und vielversprechende Gartenbautechniken zu fördern. Es gewährleistet ebenfalls die Entwicklung und Nachhaltigkeit des mobilen ESF-Projekts „Solidarische Einmachküche“, das darauf abzielt, kurze Vertriebswege durch Weiterbildungen im Bereich der Konservierung von Obst und Gemüse zu fördern. Dies beinhaltet ein modulareres Weiterbildungsangebot mit umfangreicheren Techniken und einer Ausweitung auf andere Arten von Lebensmitteln. Dieses neue Angebot soll die starken Beziehungen zu Eingliederungseinrichtungen, ÖSHZ der Gemeinden, Gemeinschaftsgärten, Fachleuten des Sektors, Vereinigungen und Bürgergruppen festigen. Das CPFAR unterstützt weiterhin die Bienenzucht, die Imker und die Imkerschulen. Die Mobile Imkerei fördert in diesem Zusammenhang und in Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Diensten den Erhalt der Bienen im Rahmen des Maya-Plans der Provinz. So kann das CPFAR in den Bereichen Landwirtschaft, Bienenzucht, Gartenbau, ländlicher Raum und Bürgerökologie ein kohärentes und umfassendes Weiterbildungsangebot präsentieren.



Akteur der kulturellen und sportlichen Entwicklung

KULTUR

Bavière-Komplex

Dieses facettenreiche Projekt ist der Mittelpunkt eines städtischen Revitalisierungsplans und ist somit Teil der politischen Entwicklung im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft in Lüttich und ganz allgemein in der Wallonie.

Der Bavière-Komplex positioniert sich im kulturellen und wirtschaftlichen Ökosystem des Lütticher Raums als neues Instrument zum Verstehen, Erkunden und Gestalten.

Die Entwicklung des Komplexes erfolgt durch den Aufbau von Partnerschaften und Synergien mit allen lokalen Akteuren in den Bereichen Kultur, Bildung, Soziales und Tourismus.

Durch zielgruppenorientierte pädagogische Aktivitäten wird der Bavière-Komplex zum digitalen Bildungsanbieter im Hinblick auf eine sozialberufliche Eingliederung. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der digitalen Alphabetisierung, die insbesondere die Ärmsten und die Älteren betrifft. Die Abteilung Kultur wird ihre Mediationsarbeit für die Öffentlichkeit weiter ausbauen.

Das Informationszentrum, auch **Wissenszentrum** genannt, umfasst eine allgemein zugängliche Bibliothek, während sich das **Kreativzentrum** als interdisziplinärer Arbeitsplatz versteht, der sich auf das künstlerische Schaffen und auf digitale und AR-Veröffentlichungen konzentriert. Autoren, Illustratoren, bildende Künstler und Grafikkünstler arbeiten mit Technikern und Wissenschaftlern zusammen, um innovative Projekte hervorzubringen. Digital Lab und Crealab werden zu bevorzugten Partnern.

Darüber hinaus entsteht ein **Gründerzentrum** zur Ansiedlung von Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft. Partnerschaften zwischen der Provinz Lüttich, dem Kreativbereich der Meusinvest und der Universität Lüttich werden angestrebt. Durch eine polyvalente Raumgestaltung wird eine Anpassung an die unterschiedlichen Bedürfnisse der Unternehmen möglich. Der Bavière-Komplex soll Menschen mit den unterschiedlichsten Aktivitäten zusammenbringen und gilt so als „Third Place“. Tatsächlich plant die Provinz Lüttich ein Netzwerk sogenannter „Third Places“ auf ihrem Gebiet (Bavière-Komplex, Musikzentrum OM, Theater Verviers, Latitude 50 in Marchin).

Ça Balance / Musikzentrum OM (Ougrée Marihay)

Durch die Einrichtung des Bereichs Musik und Tanz im Musikzentrum OM in Seraing erhält „ça Balance“ einen Raum, der auf sein Dienstleistungsangebot abgestimmt ist. Das Aufnahmestudio der Provinz Lüttich wird ebenfalls im Musikzentrum OM angesiedelt. Mit vier sogenannten Rooms kann sich das Studio deutlich im Bereich der Live-Aufzeichnungen für Bands positionieren.

Für das musikalische Begleitprogramm „ça Balance“ stehen im Musikzentrum OM drei Säle für die Organisation von Konzerten zur Verfügung.

Aufwertung des kulturellen Erbguts

Museum des wallonischen Lebens

Das wissenschaftliche und kulturelle Projekt des Museums des wallonischen Lebens ist vielfältig, basiert aber hauptsächlich auf der Einrichtung eines Museumszentrums „Museum für Regionalgeschichte und Volkskunde“ der Provinz Lüttich, um Ressourcen und Kompetenzen zu bündeln und zu rationalisieren. Ziel ist dabei einerseits die Erhaltung und Verbreitung des wallonischen Erbguts und andererseits das Infragestellen der zeitgenössischen Gesellschaft.

Das Zentrum „Museum für Regionalgeschichte und Volkskunde der Provinz Lüttich“ wird eine bedeutende Rolle im Bereich der Kultur in der Provinz Lüttich spielen. Durch dieses Zentrum wird eine Verbindung zwischen den Partnern aufgebaut, wobei jeder die Erfahrungen der anderen nutzen kann. Das Zentrum könnte sich zu einem späteren Zeitpunkt für andere Provinzen öffnen. Im diesem Rahmen gibt es zahlreiche neue Ansätze: beispielsweise eine Ausbildung zur präventiven Erhaltung, Digitalisierung und Zugang zu ein- und derselben Verwaltungssoftware, Erhebung, Austausch und Verbreitung von Daten. Die Aspekte der Übertragung, der kulturellen Mediation und Kommunikation werden ebenfalls Gegenstand von Austausch und Zusammenarbeit sein.

Die Einrichtung eines Zentrums für die Erhaltung und Verbreitung des Kulturerbes der Provinz bleibt eine Priorität für das Provinzkollegium. Nach dem Vorbild der musealen Sammlungen bedeutender internationaler Institutionen soll das Bewahrungs- und Verbreitungszentrum ein öffentlich zugänglicher Ort sein. Eine weitere Aufgabe des Zentrums wird es sein, optimale Bedingungen im Bereich der Sichtung und Erforschung der Sammlungen zu schaffen und die Verbreitung zu fördern. Das Museum will sich als Forschungs- und Studienzentrum positionieren, mit einer Spezialisierung in den Bereichen regionale Ethnographie, Geschichte und Dialekte der Wallonie.

Es geht vor allem auch darum, dass das Museum des wallonischen Lebens sein Wissen im Rahmen der Ausbildung und der Begleitung mit Forschern und Studierenden teilt. Seine Mitarbeiter müssen an Treffen teilnehmen und neue Partnerschaften aufbauen. Die Umfragen des Museums werden mit einem hohen wissenschaftlichen Anspruch erstellt und entsprechend gefördert, um sich so in die neue Dynamik des Dialogs zu integrieren, die die Provinz Lüttich anstrebt. Das Museum muss zur Referenzinstitution für regionale Ethnographie in der Wallonie werden.

Der 2008 renovierte Rundgang des Museums zeigt mittlerweile Alterserscheinungen. Um die Institution deutlich im 21. Jahrhundert zu positionieren, müssen einige szenografische Arrangements und audiovisuelle Montagen überarbeitet werden. Darüber hinaus sollten neue Objekte den Diskurs bereichern. Die Einführung neuer interaktiver digitaler Technologien wird auch zur Modernisierung beitragen. Es geht darum, das richtige Gleichgewicht zwischen Objekten und Digitalem zu finden, wobei das eine untrennbar mit dem anderen verbunden ist.

Wechselnde Ausstellungen nehmen im Museumsprojekt einen bedeutenden Platz ein. Zwei Ausstellungsräume stehen zur Verfügung, um originelle Projekte zu präsentieren oder externe Projekte zu beherbergen. Durch die räumliche Umsetzung von Konzepten und Ideen kann das Museum den Besuchern entsprechende Botschaften vermitteln, im Sinne eines echten grafischen und räumlichen Kommunikationssystems.

Das Museum des wallonischen Lebens wird seinen partizipativen Ansatz in Bezug auf die Besucher weiterentwickeln. Es verfügt über den entsprechenden Rahmen, um sowohl Schulen als auch Familien und erwachsene Besucher aus den verschiedensten Bereichen anzuziehen. In den vergangenen 10 Jahren hat sich die Besucherzahl verdoppelt, von 35.000 auf mehr als 70.000 Besucher.

Das Museum muss seinen Bekanntheitsgrad steigern und bestimmte Werte umfassend unterstreichen, wie sein Engagement für die Erhaltung des wallonischen Erbguts, ob materiell oder immateriell. Die Institution muss sich durch ein multidisziplinäres Angebot auszeichnen, indem sie ihre Rhetorik weiterentwickelt, technologische Entwicklungen integriert und zu einem Ort des Austauschs wird. Die Steigerung der lokalen und grenzüberschreitenden Sichtbarkeit, die Bindung von Besuchern und die Gewinnung neuer Zielgruppen bleiben die Hauptziele.

Schloss Jehay

In den letzten Jahren wurden umfangreiche Restaurierungsarbeiten am Schloss Jehay durchgeführt. Dieses große Projekt ist noch nicht abgeschlossen. Es wird weiterhin an den Gebäudefassaden und an der Innengestaltung gearbeitet, wobei insbesondere ein Raum für wechselnde Ausstellungen eingerichtet wird.

Die Kunstsammlung der Provinz Lüttich

Die Sammlung, die aus fast 3.000 Kunstwerken besteht, wird digital erfasst und im neuen Online-Katalog des Erbguts der Provinz Lüttich aufgeführt. Weiterhin ist vorgesehen, sie in Ausstellungen besser zur Geltung zu bringen.

Die Stiftung der Provinz Lüttich für Kunst und Kultur

Die Künstler Juliette Rousseff und Guy Vandeloise haben diese Stiftung gegründet, um der Provinz Lüttich ihre Kunstwerke zu übertragen. Ziel der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur in der Provinz Lüttich, vor allem im Bereich der bildenden Künste. Sie ist Impulsgeber für kulturelle Entwicklung und Dynamik in der Provinz Lüttich. Die Stiftung soll mit weiteren Nachlässen erweitert werden. Darüber hinaus wird die Sammlung durch Ausstellungen und Veröffentlichungen bekannt gemacht.

Entwicklung euregionaler Projekte

„*Pierres et numérique* – Digitale Steine 2016-2020“ ist ein Projekt zur Aufwertung des Erbguts durch neue digitale Technologien. Das Museum des wallonischen Lebens und das Schloss Jehay sind Partner im Rahmen dieses INTERREG V-EFRE-Projekts.

Storytech link 2017-2019 ist ein Projekt zur Förderung der Erneuerung im Bereich des interaktiven Schreibens. Es wird in Zusammenarbeit mit der Hochschule der Provinz Lüttich durchgeführt und durch den Europäischen Sozialfonds gefördert

Unterstützung der Kreativität

Es handelt sich hier um einen traditionellen Pfeiler der Kulturpolitik der Provinz Lüttich. So werden Aktivitäten im Theater (die Operation „Odyssee“ und weitere Projekte), in der Welt der Comics (Gestaltung eines Comiczentrums im Bavière-Komplex), aber auch in anderen künstlerischen Bereichen gefördert.

Im Bereich des Kunsthandwerks möchte die Provinz Lüttich ihre Unterstützung auf die Bedürfnisse der Akteure ausrichten, insbesondere durch eine gezielte Unterstützung bei der Entwicklung von Unternehmen im Hinblick auf ihre Märkte. Ziel ist es, neben der Imageförderung des Sektors die Vermittlung von Know-how zu unterstützen und darüber hinaus das Ausbildungsangebot zu entwickeln, um den Erwartungen einer neuen Generation besser gerecht zu werden.

Schließlich wird die Abteilung Kultur ihre Zusammenarbeit mit den privilegierten Partnern ihres Gebiets, also Kultur- und Jugendzentren, verstärken.

SPORT

In den letzten Jahren hat der Sport einen bedeutenden Platz in unserer Gesellschaft eingenommen.

So hat sich eine komplexe und vielfältige Nachfrage entwickelt.

Die provinziellen Aktionen in diesem Bereich müssen deutlich in eine Politik der aktiven Förderung der „Freizeit“ der Bürger eingebunden werden. Sportliche Betätigung ist eine gesunde „Freizeit“-Beschäftigung.

Durch ihre unmittelbare Nähe zu den Akteuren vor Ort und deren lokalen Besonderheiten ist die Provinz Lüttich in der Lage, im sportlichen Bereich eine Politik der Projektkoordination zu gestalten, insbesondere auf geografischer Ebene. Gleichzeitig soll eine objektive und solidarische Verteilung der öffentlichen Finanzmittel und der Humanressourcen gewährleistet werden.

Nur starke öffentliche Stellen können dieses Instrument der Solidarität einsetzen und Aktionen durchführen, durch die alle lernen, eine gute Ausbildung erhalten und in der Ausübung des Sports wachsen können.

Entsprechend ist es wichtig, hier strategisch vorzugehen, um Gemeinden, Verbände und Sportvereine zu unterstützen.

Darüber hinaus beabsichtigt die Provinz Lüttich, alle Formen der sportlichen Ausgrenzung zu bekämpfen.

Folglich fußt die Sportpolitik der Provinz auf einem übergreifenden, integrierten und angepassten Angebot, das den spezifischen Bedürfnissen der Bevölkerung und der Interessengruppen entspricht.

Ziel ist dabei die Verbesserung der sportlichen Ausübung, eine Politik, die auf Nähe und Unterstützung aufbaut, die Gewährleistung eines Sportangebots für alle und die Förderung von Sport und Wettbewerb.

Verbesserung der sportlichen Ausübung

Die sechs Sportinfrastrukturen der Provinz (Fußball, Basketball, Volleyball, Radfahren, Leichtathletik, Rugby, Tennis und Tischtennis) sind die notwendige Basis für die Entwicklung der Aktionen, die das Provinzkollegium im Rahmen seiner Sportpolitik anvisiert.

Der notwendige Unterhalt der bestehenden Hilfsmittel und die Verbesserung der Sportausrüstung sollen das aktuelle Angebot abrunden. Die Ausrüstung muss den Anforderungen an Vielseitigkeit, Multifunktionalität (Wettbewerb, Schulen, Spiel und Freizeit, Hygiene usw.) und an wirtschaftliche und soziale Vielfalt (Sport für alle, angepasster Sport, Ermäßigungen usw.) entsprechen.

Die Abteilung Sport soll allgemein eine Intensivierung der Initiativen zur Aufwertung und Nutzung dieser Infrastrukturen gewährleisten (Beispiel: Organisation verschiedener Aktivitäten, Ausrichtung von nationalen Wettkämpfen).

Neben der Aufrechterhaltung der bestehenden Dienstleistungen wird die Abteilung für Sportrasen auch die Möglichkeit prüfen, neue Beratungsansätze in Bezug auf die Nutzung und Pflege von Sportplätzen zu entwickeln.

Eine Politik, die auf Nähe und Unterstützung aufbaut

Die finanzielle Unterstützung der Organisatoren von Einzelveranstaltungen mit lokaler, provinzieller, regionaler oder nationaler Dimension zur Förderung des Sports in der Provinz Lüttich wird beibehalten, durch die Gewährung von Zuschüssen und/oder Trophäen in Übereinstimmung mit den geltenden Provinzialverordnungen.

Darüber hinaus werden Überlegungen bezüglich der Verfeinerung der Kriterien für die Vergabe provinzieller Fördermittel angestoßen. Die betrifft auch die Unterstützung punktueller Veranstaltungen und die Ausbildung der Jugend.

Im Hinblick auf die Förderung der Akteure (Sportler, Vereine, Trainer, Verbände usw.) ist es notwendig, die Vergabe von Sportpreisen seitens der Provinz zu gewährleisten (insbesondere des Fairplay-Preises), aber auch im letzten Quartal eines jeden Jahres eine besondere Preisverleihung zu organisieren (außerhalb der Feste der Wallonie). Diese Preisverleihung soll in Verbindung mit einer noch festzulegenden hochkarätigen Sportveranstaltung organisiert werden.

Die Dienstleistungen, die das Haus des Sports anbietet, werden beibehalten. Es handelt sich hier um eine effiziente Unterstützung für die Sportverbände der Provinz, die zu sehr günstigen Bedingungen angemessene und ausgestattete Räumlichkeiten für ihre Sitzungen und als Sekretariat nutzen können. Außerdem ist eine Reihe von Konferenzen für ein breites Publikum geplant, zu unterschiedlichen sportlichen Themen, insbesondere in Synergie mit der Abteilung Gesundheit.

Darüber hinaus wird eine Charta zur Entwicklung des Sports in der Provinz Lüttich initiiert.

Ziel ist es, die Interventionsbereiche der wichtigsten öffentlichen und privaten Akteure im Sport besser zu definieren: ADEPS, Provinz, Gemeinden, AISF, AES usw. Durch einen solchen Kataster der Zuständigkeitsbereiche könnten

gemeinsame und/oder differenzierte Aktionen besser koordiniert werden, auch auf geografischer Ebene.

Da die Ausübung des Sports mehr denn je mit dem Begriff Fairplay verbunden ist, werden Sensibilisierungsmaßnahmen in diesem Bereich durchgeführt, in Zusammenarbeit mit den Sportverbänden der Provinz.

Ein Sportangebot für alle gewährleisten

- Ausbildung unterstützen

Die Provinz Lüttich wird ihre Aktionen zur Förderung der Ausbildung fortsetzen. Die Unterstützungsmaßnahmen betreffen nicht nur junge Sportler, sondern auch Trainer, Schiedsrichter und Manager, die oftmals ehrenamtlich tätig sind. Mit den Provinzverbänden und den Sportvereinigungen werden Abkommen geschlossen.

- Sportakademie der Provinz

Das einzigartige Angebot der Sportakademie der Provinz im Bereich der sportlichen Entdeckung und Initiierung wird weitergeführt, in Zusammenarbeit mit Gemeinden, lokalen Vereinen und Sportverbänden. Zielgruppe sind Kinder (4-11 Jahre), Jugendliche (12-16 Jahre - Fun-Aktivitäten), Menschen mit Beeinträchtigung (insbesondere angepasstes Reiten) und Menschen über 50. Zum anderen prüft die Abteilung Sport die Möglichkeit der Entwicklung einer neuen Nischenpolitik mit „generationenübergreifenden“ Aktivitäten im Rahmen der Akademie. Sie würde die Altersgruppe der 20- bis 50-Jährigen betreffen.

Schließlich wird darüber nachgedacht, spezifische Aktivitäten für die Bediensteten der Provinz anzubieten, mit einer entsprechenden Anpassung der Zeiten.

- Sport auf Rezept

Ziel ist es, ein Pilotprojekt mit bestimmten Sport- und Gesundheitsakteuren zu entwickeln, um Patienten, die sich nach einer schweren Krankheit im Genesungsprozess befinden, angepasste sportliche Aktivitäten anzubieten. Es geht bei dieser sportlichen Aufbauaktivität gezielt darum, präventiv zu arbeiten und so ein Wiederauftreten der Krankheit möglichst zu verhindern.

In diesem Zusammenhang werden auch die sportmedizinischen Dienste im *Espace Malvoz* als Teil der Sportstrukturen der Provinz eingebunden; hier muss eine „gelegentliche Dezentralisierung“ berücksichtigt werden.

Sport und Wettkampf unterstützen

Durch ihre Fachkenntnis in diesem Bereich kann die Provinz auch künftig internationale Sportevents, die den Bekanntheitsgrad unserer Provinz steigern und erhebliche wirtschaftliche und mediale Auswirkungen haben, maßgeblich unterstützen. Beispiele hierfür sind die logistische und finanzielle Unterstützung des Internationalen Leichtathletik-Meetings, des Internationalen Springturniers in Lüttich, des „*Marathon de la Meuse*“ oder der beiden Ardennen-Radklassiker.

Auch in dieser Legislaturperiode wird sich die Provinz als Etappenziel und Startpunkt der Tour de France – drittgrößtes Sportereignis der Welt – bewerben.

IV. Akteur der Entwicklung des Wohlbefindens durch Verringerung sozialer Ungleichheiten im Gesundheitswesen

Im Hinblick auf die Verwirklichung der drei großen Ziele im Bereich der öffentlichen Gesundheit, mit Bezug auf die Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens und auf den Abbau sozialer Ungleichheiten im Gesundheitswesen, ist es zweckmäßig, die Aufgaben der Abteilungen Gesundheit und Soziales zum Gegenstand einer umfassenden Überlegung zu machen, um Stichhaltigkeit und Effizienz zu gewährleisten.

So müssen auch in der Legislaturperiode 2018-2024 die entsprechenden Weichen gestellt werden, damit die Provinz referenzierend und nützlich sein kann und auch genutzt wird.

Eine **referenzierende** Provinz mit anerkannter Expertise und Fachwissen, basierend auf wissenschaftlicher, institutioneller und gesellschaftlicher Beobachtung, aber auch auf verstärkten Verbindungen und Partnerschaften mit anerkannten Organisationen, akademischen Behörden und medizinischen Einrichtungen. Die kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeiter und die systematische Evaluierung neuer Maßnahmen durch interne und externe Prozesse sind auch im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens notwendig.

Eine **nützliche** Provinz, die ergänzend und innovativ sein möchte, die sich ständig weiterentwickelt, indem sie Dienstleistungen gestaltet, die nicht mit bestehenden Strukturen und anderen Kompetenzebenen konkurrieren, aber auch Projekte durchführt, die ihre verschiedenen Dienstleistungen ergänzen. Die Unterstützung von Projekten, die an die Besonderheiten und Bedürfnisse der Nutzer angepasst sind, und die Durchführung von Maßnahmen, die gesellschaftlichen Veränderungen und wissenschaftlichen Empfehlungen Rechnung tragen, sind Voraussetzungen dafür, dass die Provinz Lüttich effektiv nützlich ist.

Eine Provinz, die **genutzt** wird, weil sie lesbar, zugänglich und konkret ist, dank einer kohärenten und verständlichen Kommunikation, dank eines geografisch, praktisch und finanziell zugänglichen Dienstleistungsangebots und dank der Durchführung konkreter Maßnahmen, die sich direkt auf die Begünstigten auswirken.

Mit diesem Dreifachfilter sollte es möglich sein, jedes Projekt zu analysieren: Soll es in seiner jetzigen Form beibehalten, entwickelt, angepasst oder sogar aufgegeben werden, um den aktuellen Bedürfnissen möglichst optimal zu entsprechen?

Diese Prüfung unterstreicht den Wunsch, die Provinzinstitution zu entwickeln und zu modernisieren, ihre materiellen, finanziellen und menschlichen Ressourcen rational und optimal einzusetzen.

Gesundheit und Wohlbefinden fördern und soziale Ungleichheiten im Gesundheitsbereich mindern

Das körperliche, geistige und soziale Wohlbefinden der Bürger ist das große allgemeine Ziel der Provinz Lüttich in den Bereichen Gesundheit und Soziales. Sie wird in der Legislaturperiode 2018-2024 Aktionen rund um dieses Ziel gestalten und so ihre Rolle in diesem Bereich vollständig ausüben, unter Berücksichtigung der auf andere Machtebenen übertragenen Befugnisse.

Die Provinz Lüttich positioniert sich als Akteur der Information, der Sensibilisierung, der Orientierung, der Begleitung und der Unterstützung in einer Landschaft institutioneller und professioneller Förderung. Sie wird darauf hinarbeiten, den Bürgern eine Einstellung zu vermitteln, die ihrer Gesundheit und ihrem Wohlbefinden förderlich ist.

Unter Berücksichtigung gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Entwicklungen sowie neu auftretender Bedürfnisse passt sie ihre Maßnahmen und Projekte an die lokalen Erwartungen an, in Zusammenarbeit mit Partnern, die das vorhandene Fachwissen auf ideale Weise ergänzen.

Die Gesundheits- und Sozialpolitik der Provinz wird dabei auf die spezifischen Bedürfnisse ihrer Bevölkerung und ihrer Fachkräfte eingehen. Ziel ist die Verbesserung der Lebensqualität und der sozialen Eingliederung sowie die Verringerung der Verletzlichkeit und der Prekarität.

Verbesserung der Lebensqualität

Die Lebensqualität des Einzelnen hängt insbesondere von seinem körperlichen, sozialen und psychischen Wohlbefinden ab.

Die Provinz Lüttich möchte die Bürger ermutigen und sie dabei unterstützen, für ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden aktiv zu werden. Sie konzentriert ihre Überlegungen in diesem Sinn auf die Voraussetzungen zur Prävention chronischer Krankheiten: gesunde und nachhaltige Ernährung, körperliche Aktivität, ein Leben ohne Rauch und eine positive mentale Gesundheit.

Im Rahmen ihrer Aktionen informiert sie über die spezifischen Risiken auf Festlichkeiten, die Vorteile einer gesunden Ernährung, sexuell übertragbare Krankheiten und das Wohlbefinden im Zusammenhang mit dem Gefühls-, Beziehungs- und Sexualleben. Sie begleitet die Bürger bei einer möglichst sicheren sportlichen Betätigung im Bereich der Herz-Lungen-Gesundheit, um Herz, Kreislauf und Atemwege präventiv zu stärken.

Die besondere Aufmerksamkeit des Dienstes Openado gilt Jugendlichen, ihren Eltern und ihrem schulischen und sozialen Umfeld. Es geht dabei um Mobbing, Selbstmord, Sucht und positive mentale Gesundheit.

Die Provinz Lüttich möchte bürgernahe Aktionen entwickeln, die möglichst vielen Menschen zugänglich sind. Entsprechend wird sie auch weiterhin mobile Hilfsmittel

anbieten, wie die Kampagne zur Förderung der körperlichen und geistigen Gesundheit „Um TipTop zu sein, achte ich auf meine Gesundheit“ oder den Sex'etera-Bus.

Um die Kohärenz der Aktionen und Botschaften der Provinz in diesem Bereich zu stärken, sind bereichsübergreifende Kooperationen zwischen den Abteilungen Landwirtschaft, Gesundheit, Soziales und Sport geplant.

Das provinzielle Beobachtungszentrum für Gesundheit liefert weiterhin objektive Informationen zum Gesundheitszustand der Bevölkerung und den dazugehörigen Bestimmungsfaktoren, zur Förderung von Überlegungen, Entscheidungen und Maßnahmen im Hinblick auf Gesundheit und Wohlbefinden.

Verbesserung der sozialen Eingliederung

In Bezug auf soziale Bindungen ist unsere Gesellschaft zunehmend zerrüttet. Die Provinz Lüttich möchte Maßnahmen ergreifen, um die Bürger – Frauen, Männer, Jugendliche, Ältere, Schwache, Menschen mit Beeinträchtigung usw. – miteinander in Verbindung zu bringen und so einen Beitrag zum sozialen Wohlbefinden aller zu leisten.

In diesem Sinne wird sie Isolation und Diskriminierung bekämpfen, indem sie die soziale und berufliche Eingliederung, den Zugang zu Informationen und Geschäften, die finanzielle Unterstützung der am stärksten Benachteiligten, generationsübergreifende Maßnahmen und die Gleichstellung von Mann und Frau fördert.

Unterstützung der Bereitstellung und Nutzung digitaler Ressourcen in den Bereichen Soziales Handeln und Gesundheitsförderung

Der technologische Wandel zeichnet die Konturen unserer Gesellschaft jeden Tag neu und bringt tiefgreifende Veränderungen mit sich.

Die digitale Technologie verändert die Art und Weise, wie wir kommunizieren, Informationen austauschen und übermitteln.

Die Akteure in diesem Bereich mussten ihre Vorgehensweise immer wieder an den gesellschaftlichen Wandel und die Erwartungen der Bevölkerung anpassen. Heute verfügen sie über digitale Ressourcen, die unverzichtbar geworden sind.

Die Provinz Lüttich wird die Einsetzung digitaler Hilfsmittel als Hebel der medizinisch-sozialen Betreuung fördern. Auch die Mitarbeiter vor Ort werden im Hinblick auf die Nutzung begleitet.

So wird die App Help-Ado, die sich derzeit in der Testphase befindet, in den nächsten Jahren weiterentwickelt werden. Dieses Instrument unterstützt Fachleute bei der Beurteilung der Risiken in Bezug auf das Verhalten eines Jugendlichen in Not. Es verweist außerdem auf möglicherweise zu ergreifende Maßnahmen.

Junge Menschen fühlen sich in der digitalen Welt zuhause. Dieses Hilfsmittel entspricht ihrer Art der Kommunikation und des Austauschs und bietet den Fachleuten, die sie evaluieren, eine angepasste Lösung.

Unterstützung von Vereinigungen

Vereinigungen sind heute mehr denn je wichtig für den sozialen Zusammenhalt. In unserer Gesellschaft spielen sie eine wichtige Rolle, sei es bei der Erfüllung von Aufgaben von allgemeinem Interesse oder bei der Bewältigung neuer sozialer Herausforderungen.

In der Provinz Lüttich gibt es zahlreiche und vielfältige Vereinigungen, und diese sind ein echter Gewinn für alle Bürger. Allerdings ist es oft schwierig für die Bürger, die Vereinigung zu finden, die sie adäquat unterstützen kann.

Die Provinz Lüttich beabsichtigt, den Sektor der Vereinigungen weiterhin dabei zu unterstützen, sich besser zu positionieren und die Auswirkungen seiner Aktionen zu optimieren, zum Nutzen aller Bürger, die sie benötigen.

Um dieses Ziel zu erreichen:

- wird die kontinuierliche Aktualisierung der ALISS-Datenbank verstärkt, so dass jede Vereinigung die Aufgabenbereiche anderer Vereinigungen eindeutig zuordnen kann. Auf diese Weise können sie sicherstellen, dass ihr Handeln in einem bestimmten Gebiet relevant ist, aber auch neue Partnerschaften zur Verstärkung ihrer Aktionen aufbauen.
- In Zusammenarbeit mit der VoG *Centre d'études et de documentation sociales* (C.E.D.S.) informiert die Provinz Lüttich über die Modalitäten zur Gründung einer Vereinigung sowie über Instrumente der Verwaltung (Buchhaltung, Sozialgesetzgebung usw.). Darüber hinaus werden entsprechende Schulungen angeboten.
- Die Provinz Lüttich ermutigt die Vereinigungen, durch die Sicherstellung ihrer finanziellen Überlebensfähigkeit so autonom wie möglich zu werden; dementsprechend führt sie Beratungen über die Suche nach Zuschüssen durch.
- Die Förderung des Ehrenamts als Instrument der sozialen Eingliederung bleibt eine Priorität, auch im Sinne der bedeutenden Unterstützung des assoziativen Sektors. Informationen zur neuen Gesetzgebung über die Vereinsarbeit werden dem gesamten assoziativen Sektor zur Verfügung gestellt.
- Durch die Gewährung von finanziellen Beihilfen unterstützt die Provinz Lüttich auch weiterhin lokale Akteure bei der Entwicklung ihrer Aktionen zum Wohl der Bürger. Sie unterstützt sie ebenfalls bei der Umsetzung innovativer Maßnahmen zur Bewältigung der neuen Herausforderungen unserer Gesellschaft.

Weiterhin wird die Provinz Lüttich über eine verstärkte Objektivierung der Vergabekriterien für Subsidien nachdenken. Es wird überlegt, ob in diesem Zusammenhang beispielsweise Verfahren wie „Projektaufrufe“ stichhaltig sein können, um Prioritäten in Bezug auf Themen, Zielgruppen und Handlungsweisen zu definieren. Die unterstützten Initiativen sollten partnerschaftlich arbeiten und das bestehende Angebot der Vereinigungen in einem bestimmten Gebiet ergänzen.

Schließlich fördert die Provinz das Ehrenamt als Multiplikator der sozialen Eingliederung. Diesbezüglich erstellt sie eine Auflistung mit aktuellen Informationen über die im Gesundheits- und Sozialbereich tätigen Vereinigungen in der Provinz Lüttich.

Verletzlichkeit und Prekarität verringern

Die Provinz Lüttich wird den am stärksten gefährdeten Gruppen weiterhin besondere Aufmerksamkeit schenken, indem sie eine umfassende Hilfestellung und die individuelle und integrative Betreuung von Menschen koordiniert, die in äußerst prekären Situationen leben und die in ihrem Leben zahlreiche Verletzungen erlitten haben. So wird der Dienst CaSS (*Carrefour Santé Social*) einer fortlaufenden Evaluierung unterzogen werden, damit er temporäre Partnerschaften in Bezug auf die Bedürfnisse der Bürger und der Vereinigungen eingehen kann.

Das CaSS soll außerdem in mobiler Form angeboten werden, damit die Dienstleistungen so nah wie möglich an die Bürger, die sie benötigen, herangebracht werden können.

Der Dienst CAD (*Centre d'Aide à Domicile*) wird auch weiterhin Eltern in Schwierigkeiten bei der Erziehung ihrer Kinder unterstützen, damit sie sich unter guten Bedingungen entwickeln können.

Weiterhin wird die Provinz körperliche, moralische und sexuelle Gewalt gegen Frauen und Männer bekämpfen. Sie wird sich an der Entwicklung von Sensibilisierungskampagnen beteiligen, sich aber auch als Vermittler im interprofessionellen Dialog zu diesen Themen positionieren und so den Austausch von Best Practices und gemeinsamen Aktionsprotokollen fördern.



Akteur der nachhaltigen Entwicklung

TOURISMUS

Die retrospektive Analyse der touristischen Projekte der Provinz Lüttich, die größtenteils durch den Tourismusverband der Provinz Lüttich (FTPL) verwaltet werden, macht deutlich, dass sie ein bedeutender Akteur in der institutionellen Landschaft der Wallonie ist.

Die Provinz Lüttich und der Tourismusverband haben sich mutig gezeigt und neue touristische Missionen in Angriff genommen, die nicht in Konkurrenz zu bestehenden Angeboten stehen. Zielsetzung ist eine Beteiligung an der wirtschaftlichen touristischen Entwicklung auf ihrem Gebiet, in Zusammenarbeit mit anderen wallonischen Organisationen und privaten Akteuren.

Diese Entwicklung muss angesichts der Bedeutung des Tourismus auf wallonischer Ebene eine politische Priorität darstellen. Die Tourismusbranche setzt in der Region jährlich etwa 3,6 Milliarden Euro um. Die damit einhergehenden Arbeitsplätze können nicht verlagert werden. Die Zahlen sprechen für sich: Etwa 84.000 Männer und Frauen arbeiten Tag für Tag im Tourismusbereich, das sind 7,5 % der Beschäftigten in der Wallonie. Zweifellos ist die Provinz Lüttich mit ihrem vielfältigen und qualitativ hochwertigen Angebot zu einem großen Teil für diese Ergebnisse verantwortlich.

Es versteht sich daher von selbst, dass die Provinz den gleichen Weg weitergehen und ihren Tourismusverband weiter spezialisieren möchte, vor allem durch die Einbeziehung der Nachfrage aus den verschiedenen Zielmärkten und der Integration vielversprechender Themen in die Angebotsstruktur des Provinzgebiets.

Bei der **Vermarktung** des Angebots geht es darum, die Mittel und Aktionen der Abteilung Incoming-Tourismus zu stärken, die in den drei Segmenten (Gruppen-, Individual- und Geschäftstourismus) einen personalisierten und qualitativ hochwertigen Service anbietet. Ziel ist es, den Umsatz von Partnerdienstleistern zu steigern, wobei keine Provisionen erhoben werden. Die erzielten Ergebnisse und die gewonnenen Zeichen des Vertrauens, insbesondere von Reiseveranstaltern, Busunternehmen und anderen zufriedenen Kunden, führen zu einer Intensivierung der Akquisitionsarbeit in den verschiedenen Märkten. Eine aufnahmefähige, reaktive und effiziente Tätigkeit ist unerlässlich, um vorrangige und aufstrebende Märkte zu erobern und die Zahl der Touristen zu steigern.

Die künftige Herausforderung für die Incoming-Abteilung besteht nicht nur darin, ihre Partnerschaften mit öffentlichen und privaten Akteuren, Lieferanten und Kunden fortzusetzen; sie muss darüber hinaus Ressourcen und Maßnahmen bündeln, um den Incoming-Tourismus rund um die starken Themenbereiche zu fördern (Authentizität, Regionalität, Natur, Events ...). Neben Personalressourcen sind technologische Hilfsmittel und Marketing notwendig, um die Entwicklung in den kommenden sechs Jahren zu unterstützen.

Im **Marketingbereich** muss der Einsatz künstlicher Intelligenz im Tourismus geprüft werden. Die Anwendungsmöglichkeiten sind umfassend und vielfältig, von

der Hyperpersonalisierung der Dienstleistungen über die automatische Steuerung von PC-Systemen bis hin zur Gestaltung redaktioneller und kommerzieller Inhalte.

Das Tourismusmarketing unterscheidet sich heute deutlich von dem, was bis vor wenigen Jahren passiert ist. In der Provinz werden Entscheidungen getroffen werden. Die betreffen insbesondere eine Rationalisierung der Printmedien und die Teilnahme an Messen und Ausstellungen für die „breite Öffentlichkeit“. Der Tourismusverband beabsichtigt weiterhin, die touristischen Ressourcen unserer Provinz durch die Organisation von großen Sport- und Kulturveranstaltungen auf ihrem Gebiet zu fördern.

Neue Projekte im Bereich der **technischen Tourismusplanung** sind unabdinglich. Die Prioritäten dieser neuen Legislaturperiode sind natürlich die Fertigstellung des Knotenpunktnetzwerks für Radwege auf dem Gebiet der Provinz, die Weiterführung der flusstouristischen Entwicklung entlang der Maas und die Sensibilisierung in Bezug auf Menschen mit besonderen Bedürfnissen, durch Maßnahmen zur Referenzierung und durch die Unterstützung von Audits und Ausstattung.

Andere Projekte müssen in die Raumentwicklung eingebunden werden, beispielsweise die fünf Seen im Bezirk Verviers oder ein Entwicklungsschema zur Einrichtung von Standorten für Wohnmobile. Weiterhin muss die Möglichkeit geprüft werden, ein Knotenpunktnetzwerk für Spaziergänger in der gesamten oder in einem Teil der Provinz einzurichten; ein solches Netzwerk wird von Spaziergängern und Wanderern gleichermaßen geschätzt und ist darüber hinaus einfach im Unterhalt.

Im Rahmen der gleichen Überlegung wird in Zusammenarbeit mit den Sportdiensten über die Einrichtung von permanenten Trail- und Wanderrouten in den grünsten und hügeligsten Gegenden unserer Provinz nachgedacht. Tatsächlich erfreut sich diese Aktivität insbesondere in den Nachbarländern großer Beliebtheit, und die Provinz Lüttich bietet aufgrund ihrer Lage im Herzen Europas ein ideales Relief für die Ausübung dieser umweltfreundlichen Aktivität.

Die Provinzdomäne Wégimont ist weiterhin im Rahmen ihrer sozialen Zielsetzung aktiv; die Qualität ihrer Infrastruktur und ihres Erbguts wird ständig verbessert. Mit Aktivitäten, die punktuell oder regelmäßig stattfinden, zieht sie ein breites Publikum an: Familien, Schulen und Vereine.

Auf Ebene der paraprovinzialen Tourismusstandorte gibt es zwei bedeutende Projekte für die Legislaturperiode. Zum einen handelt es sich um die Lösung der Problematik rund um den Unterhalt und den Ersatz der Holzstege im Hohen Venn, in Absprache mit der ANF, der DG, den Gemeinden und dem Naturpark, wobei eine Erhaltung dieser Strukturen erwünscht ist. Andererseits steht die vollständige Renovierung des Museums der Burg von Logne an. Durch die Instandsetzung der wertvollen Sammlungen soll es zu einem Pfeiler der Mittelalterthematik in der Wallonie werden.

Blegny-Mine wird auch weiterhin von der Provinz unterstützt, insbesondere in Bezug auf die Werbestrategien zur Steigerung der Besucherzahlen. Insgesamt geht es auch darum, die Einrichtung lokaler Unterkunftsmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe zu diesen wichtigen Standorten zu fördern.

Schließlich müssen im Rahmen der **territorialen Animation** neue Initiativen ergriffen werden, um den Akteuren vor Ort, ob öffentlich oder privat, noch näher

zu sein. Die Vermarktung mit Hilfe der Bereitstellung professioneller und effizienter Instrumente oder als Business Provider stellt bereits eine wichtige Unterstützung dar, die der Tourismusverband auch weiterhin anbieten wird.

Es ist offensichtlich, dass die Tourismusdienstleister einen realen Bedarf an Unterstützung haben. Aus diesem Grund beabsichtigt die Provinz, den Tourismusverband in unmittelbarer Nähe zu denjenigen zu positionieren, die Tag für Tag Tourismus „betreiben“, um sie zu unterstützen, zu beraten, anzuleiten, zu schulen und zu professionalisieren. Die Mobilisierung der Akteure muss im Mittelpunkt des territorialen Aufbaus stehen und eine lokale wirtschaftliche Dynamik fördern.

AUßENBEZIEHUNGEN

Die Provinz Lüttich möchte ihr Know-how und ihre Erfahrung im Ausland weiter ausbauen. Aus diesem Grund, und angesichts sich bietender Möglichkeiten, möchte sie Partnerschaften mit anderen Regionen in Europa und der Welt aufbauen, ebenso wie Verbindungen zu **internationalen Organisationen**, die sich mit Themen befassen, die in den Zuständigkeitsbereich der Provinz fallen, **wie beispielsweise die UNESCO**. Diese Verbindungen entstehen aufgrund spezifischer und konkreter Projekte der Dienste der Provinz und richten sich an Regionen mit anerkannter Fachkenntnis in den unterschiedlichsten Bereichen.

Der Dienst für Außenbeziehungen der Provinz Lüttich ist für die Gemeinden auch weiterhin eine **privilegierte Anlaufstelle für Initiativen im Bereich der internationalen Kontakte**. Durch die Koordination all dieser Initiativen werden die organisatorische Kompetenz der Provinz Lüttich und die vielen Ressourcen, die sich auf ihrem Gebiet befinden, hervorgehoben.

WIRTSCHAFT

Die SPI befasst sich mit der Wirtschaft in der Provinz Lüttich. Diese Interkommunale ist auf dem gesamten Provinzgebiet aktiv. Gesellschafter sind die 84 Städte und Gemeinden sowie die Provinz, die die Mehrheit der Anteile hält.

Im Rahmen der Umsetzung ihrer strategischen Achsen war die Provinz Lüttich durch die SPI in den letzten Jahren Teil einer Dynamik der territorialen Intelligenz, durch die Entwicklung von Projekten zur Strukturierung des Gebiets, wie z.B. die Umgestaltung des Standorts Val Benoit in ein neues multifunktionales Stadtviertel.

In der Kontinuität dieser Aktionen und mit dem deutlichen Ehrgeiz, den Bedürfnissen von Unternehmen und lokalen Behörden gerecht zu werden, wird die Provinz Lüttich ihre Aktivitäten in diesem Bereich mit Hilfe der SPI fortsetzen.

Konkret arbeitet die Provinz weiterhin an der Einrichtung großer Gewerbegebiete, als Reaktion auf die Ergebnisse spezifischer Studien und die Feststellung der Auslastung „allgemein ausgerichteter“ Gewerbegebiete (KMU, Kleinstunternehmen usw. außer Logistikbranche).

Bereits seit einigen Jahren konzentriert sich die Provinz auf die Neuzuweisung von Brachflächen. Sie beabsichtigt, einen Großteil ihrer Finanzmittel für den Rückkauf, die Umgestaltung und die Verdichtung von nicht genutzten oder brachliegenden Flächen in bestehenden Gebieten einzusetzen, um die schleichende Zerstörung landwirtschaftlicher Flächen zu begrenzen.

Die Provinz ist darauf bedacht, den Bedürfnissen der Unternehmen Rechnung zu tragen. Entsprechend bietet sie „schlüselfertige“ Gebäude an. Wenn Kleinstunternehmen Gründerzentren verlassen, haben sie wenig Zeit, sich mit dem Bau eigener Infrastrukturen zu befassen, und oftmals finden sie keine bestehenden Gebäude, die ihren Bedürfnissen entsprechen.

Darüber hinaus wird der wirtschaftliche „Arm“ der Provinz Lüttich Pufferzonen und Bepflanzungen vorsehen, im Sinne der Erhaltung der biologischen Vielfalt in diesen großen Gebieten, die der wirtschaftlichen Förderung dienen, sowie in anderen Projekten.

Die Maßnahmen zur Wiederbelebung städtischer oder ländlicher Zentren durch die Neugestaltung von Stadtvierteln werden fortgesetzt. Die Provinz regt an, dass die SPI hier mit dem Privatsektor zusammenarbeitet, insbesondere bei Wohnprojekten. So entsteht ein diversifiziertes Angebot, das künftigen Anforderungen gerecht wird, durch die Integrierung neuer Technologien, die den Bewohnern das Leben erleichtern (unaufdringliche Wohnraumüberwachung für ältere Menschen, Schaffung von gemeinschaftlich genutztem Wohnraum, intelligente Mobilitätsinformationssysteme usw.).

Mobilität ist eine Priorität der Zukunft. Neben technologischen Anwendungen, die in die Viertel integriert werden, ist es notwendig, innovative Lösungen für große Gewerbegebiete zu finden (Car- und Bikesharing, Shuttledienste usw.). Hier wird die SPI auf das Fachwissen der Provinz und von Liège Europe Métropole zurückgreifen.

Besonderes Augenmerk wird auf die Neuausrichtung der Gewerbegebiete gelegt, durch die Gestaltung von Fuß- und Radwegen, die sie durchqueren. Im Bereich der Dienstleistungen (Postpakete, Flex-Büros usw.) entsteht eine neue Nachfrage, die die SPI aufmerksam beobachtet.

Die SPI hat Instrumente entwickelt, die dazu beitragen, ihre Rolle als Beobachtungsstelle für das Gebiet zu stärken. Einerseits ermöglichen sie den Ansatz der wirtschaftlichen Unterstützung und Begleitung von ausgesuchten Unternehmen, die die Gebietsstruktur unterstreichen, und andererseits die Suche nach dem bestmöglichen Standort für unterschiedliche Funktionen – wirtschaftlich, kulturell oder sozial – unter Berücksichtigung der damit verbundenen Herausforderungen und Kriterien. Die Provinz wird der Entwicklung und Förderung dieser neuen Instrumente große Aufmerksamkeit schenken.

Die Provinz Lüttich unterstützt die Zusammenarbeit mit anderen Partnern. Im Sinne der Effizienz ist die Koordination der verschiedenen Akteure (Meusinvest, SPAQUE, SOWAER, PAL, Liège Airport...) für die Provinz von großer Bedeutung.

Dieses Anliegen ist auch im Zusammenhang mit der Koordinierung der lokalen Behörden zu sehen. Die Provinz Lüttich unterstützt die Beibehaltung und

Förderung der territorialen Beratungsausschüsse (nach Bezirken), ihre Annäherung an die Bürgermeisterkonferenzen und die gestaltenden Unternehmen des Gebiets sowie die Koordinierung mit Instrumenten (wie dem GRE-Lüttich).

Europäische Fonds

Der Dienst für europäische Fonds hat die Relevanz der internationalen Projektarbeit unter Beweis gestellt. Neben den unbestreitbaren finanziellen Interessen geht es um die Öffnung für neue Technologien und die Entwicklung innovativer Projekte zum Wohle des Provinzgebiets und der Bürger.

Während dieser Legislaturperiode soll die Beteiligung aller Dienste der Provinz an europäischen Projekten, die sich mit übergreifenden prioritären Themen für die Europäische Kommission und die Provinz Lüttich befassen, verstärkt werden. Mobilität, kurze Versorgungsketten im Nahrungsmittelbereich, Kreislaufwirtschaft und Abfallwirtschaft, Klimaplan, Energieeffizienz, der digitale Wandel und Smart Cities sind Beispiele für mögliche Projektbereiche.

ÖKOLOGISCHER WANDEL

LANDWIRTSCHAFT, LÄNDLICHER RAUM, LABOR

Die Landwirtschaft steht am Scheideweg großer Herausforderungen: Ernährung einer ständig wachsenden Bevölkerung, Versorgung mit nachwachsenden Rohstoffen, Bereitstellung einer gesunden und einladenden Lebensumwelt für die Bürger und gleichzeitig ein faires Einkommen für ihre Akteure.

Jede Agrarpolitik muss in erster Linie diese verschiedenen gesellschaftlichen Ziele für die Provinz Lüttich erfüllen, indem sie sich den strategischen Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung stellt.

Die Bewältigung der Herausforderungen eines wesentlichen ökologischen und ernährungswirtschaftlichen Wandels bedeutet, sich auf ein neues Wirtschafts- und Sozialmodell einzulassen, das nachhaltiger ist in Bezug auf Konsum, Produktion, Arbeit, Ernährung und Zusammenleben, wobei der Klimawandel, die Ressourcenknappheit, Gesundheits- und Umweltrisiken sowie die offensichtliche Erosion der biologischen Vielfalt berücksichtigt werden müssen.

Die Provinz Lüttich verfügt über Fachwissen und Know-how und muss in diesem Bereich ihre Rolle als Referent und Koordinator wahrnehmen. Sie setzt weiterhin auf die konzertierte Entwicklung von Diensten und Instrumenten, die nützlich und für möglichst viele Menschen zugänglich sind.

Die Politik der Provinz dient dem Ziel der Förderung einer tragfähigen, differenzierten und integrierten Landwirtschaft im Hinblick auf ein nachhaltiges Ernährungssystem. Alle aktuellen oder zukünftigen Maßnahmen basieren auf dieser Zielsetzung – in Absprache mit unseren Experten, den Akteuren vor Ort und anderen Verwaltungsebenen.

Ein nachhaltiges Ernährungssystem trägt dazu bei, die biologische Vielfalt und die Ökosysteme zu schützen und zu respektieren und gleichzeitig den Akteuren gegenüber gerecht zu sein. Es erzeugt sichere und gesunde Produkte und optimiert

natürliche und menschliche Ressourcen. Verschiedene Initiativen auf lokaler und übergreifender Ebene machen deutlich, dass ein solches Ernährungssystem den sozialen Zusammenhalt und die Handlungsfähigkeit auf individueller und kollektiver Ebene stärken kann, im Sinne einer verbesserten Solidarität.

Die Landwirtschaft findet ihren natürlichen Platz – als Handlungshebel im ökologischen und ernährungspolitischen Wandel – im Zentrum der provinziellen Politik, als echte Schnittstelle zwischen Stadt und Land, im Dienste von Gemeinden und Bürgern.

Die Provinz Lüttich möchte bestehende Aktionen fortsetzen und intensivieren, indem sie weiterhin Unterstützung und Beratung für Landwirte und Handwerksbetriebe anbietet, die die traditionelle Landwirtschaft weiterentwickeln. Parallel dazu muss sie ihre finanzielle Unterstützung für lokale Initiativen zur Förderung von Innovationen beibehalten, in den sich wandelnden Bereichen Landwirtschaft, Agrarökologie und Agrar-Nahrungsmittel.

Die Politik der Provinz kann auf ein Angebot an Dienstleistungen und Aktionen aufbauen, die den spezifischen und sich entwickelnden Bedürfnissen von Landwirten, Gemüsebauern, lokalen Erzeugern, lokalen Behörden und Bürgern entsprechen.

Um diese Ziele zu erreichen und einen kohärenten, zugänglichen und nachhaltigen ökologischen Wandel zu ermöglichen, beinhaltet die provinzielle Politik vier Aktionsbereiche: Erzeugung, Verarbeitung, Konsum und Vertrieb.

Erzeugung

In der Landwirtschaft darf sich die Bewirtschaftung nicht alleine auf die technische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Betriebe stützen. Sie muss auch Parameter zur Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks einbeziehen.

Im Kernbereich des ökologischen Wandels muss der pflanzliche Sektor den Übergang von einer ressourcenverbrauchenden Landwirtschaft hin zu einer autonomeren Landwirtschaft gewährleisten, die Umwelt und biologische Vielfalt respektiert, insbesondere im Hinblick auf die Bewirtschaftung und Verringerung der Ressourcen.

Die Abteilung Landwirtschaft und das Provinzlabor unterstützen und beraten die Landwirte auch weiterhin in Bezug auf die Optimierung von Ernteerträgen und Produktionskosten. Dabei bieten sie ebenfalls Lösungen zur Verringerung der Umweltbelastung an.

Durch die Erstellung von Best-Practice-Leitlinien in den Bereichen Umwelt und Landwirtschaft sorgen die landwirtschaftlichen Dienste für die Verbreitung innovativer Techniken, in Zusammenarbeit mit der provinziellen VoG CPL-VEGEMAR und dem Umweltdienst.

Angesichts der Komplexität der zahlreichen Vorschriften, insbesondere in den Bereichen Umwelt, Gesundheit, Städtebau und Tierschutz, wird die Provinz Lüttich das Angebot zur Begleitung der Fachleute des Sektors fortsetzen und verstärken, damit sie sich auf ihren eigentlichen Beruf konzentrieren können, statt zeitraubende gesetzliche und administrative Verpflichtungen zu erfüllen.

In Zusammenarbeit mit dem CRA-W (Landwirtschaftliches Forschungszentrum der Wallonie) wird ein neuer Verwaltungs- und Beratungsdienst eingerichtet, auf der

Grundlage eines vom CRA-W entwickelten IT-Tools, das alle Bereiche der landwirtschaftlichen Erzeugung abdeckt. Weiterhin wird die Abteilung die Unterstützung für Bioerzeuger oder solche, die auf ökologischen Landbau umstellen, aufrechterhalten und ausbauen.

Die Unterstützung von Landwirten und Kleinerzeugern erfordert auch die Schaffung von Hilfsmitteln und Strukturen, um die Mängel in bestimmten Bereichen zu beheben. In der kommenden Legislaturperiode wird das Projekt Geflügelschlachthof erste konkrete Ergebnisse bringen. So kann der Sektor eine Schlachtstruktur in unmittelbarer Nähe nutzen – eine wesentliche Etappe im Rahmen der Lebensfähigkeit des Wirtschaftskreislaufs.

Auch die tierische Erzeugung wird nicht vergessen: Das Zentrum für künstliche Besamung von Schweinen (CIAP) wird seine Tätigkeit fortsetzen und in Zusammenarbeit mit international tätigen Betreibern Eber mit außergewöhnlichen genetischen Merkmalen aufnehmen. Für diese Aktivität ist die Einhaltung höchster Standards der Biosicherheit erforderlich.

Das Know-how des Zentrums in den Bereichen Gefrierung und Aufbewahrung von Ebersamen ist allseits anerkannt. Aus diesem Grund wurde es ausgewählt, um die Erhaltung des genetischen Erbguts einer lokalen Rasse, des Piétrain-Schweins, zu gewährleisten, in Zusammenarbeit mit dem Wallonischen Viehzuchtverband und der veterinärmedizinischen Fakultät der Uni Lüttich.

Verarbeitung

Über das Provinzlabor der landwirtschaftlichen Dienste entwickelt die Provinz Lüttich Dienstleistungen für Landwirte, Gemüsegärtner und Kleinerzeuger. Es geht darum, sie umfassend zu begleiten, von der Bodenanalyse für die Erzeugung über das Endprodukt und die entsprechende Vermarktung bis hin zur Anlieferung von Rohstoffen.

Die Erreichung der Ziele im Zusammenhang mit dem ökologischen Wandel muss objektiviert werden. Futterautonomie ist nur dann möglich, wenn der Wert der im Betrieb erzeugten Lebensmittel bekannt ist. Dünger vom Bauernhof kann nur dann effektiv eingesetzt werden, wenn sein Düngewert und die Bedürfnisse des Bodens bekannt sind.

Das Labor muss sich ständig an die neuen Herausforderungen in diesen verschiedenen Kontexten anpassen und den legitimen Ansprüchen der „Konsum“-Bürger gerecht werden. Über die einfache Analyse hinaus nimmt es intensivere Aufgaben wahr, in der persönlichen Betreuung je nach Spezifität (Kleinstbrauereien, Winzer, Käseerzeuger ...).

Vertrieb

Als Vorreiter in Belgien hat die Provinz Lüttich in Droixhe eine Zentrale für lokale Produkte eingerichtet. Mit dieser Plattform und in Zusammenarbeit mit der provinziellen VoG CPL-PROMOGEST entwickelt sie eine Unterstützung für kurze Vertriebswege und lokale Erzeugnisse. Diese direkte Zusammenarbeit mit den Erzeugern vor Ort wird verstärkt, um auf Veränderungen im Konsumverhalten zu reagieren.

Das Provinzkollegium verfolgt die Zielsetzung, die kleinen Erzeuger beim Vertrieb ihrer Produkte in kleinen und mittleren Supermärkten zu unterstützen. Hier sind sie möglichst vielen Konsumenten zugänglich. Die Erzeuger werden mit den ihnen

fehlenden logistischen Mitteln ausgestattet, und komplexe administrative Vorgänge und gesetzliche Regulierungsverfahren werden vereinfacht. Dies alles ist notwendig, um die Vermarktung zu gewährleisten und die lokale Produktion zu fördern.

Durch diese konkreten Maßnahmen verstärkt die Zentrale lokale Projekte zur Produktentwicklung, vernetzt die Erzeuger miteinander, um das Angebot für die Verbraucher und die Vermarktungswege zu erweitern, insbesondere durch die Einrichtung von Vertriebszentren.

Zusätzlich zu den kurzen Vertriebswegen ist die Entwicklung weiterer Begleitmaßnahmen angedacht, beispielsweise in den Bereichen Gemüsezubereitung, Milchverarbeitung und Erzeugung lokaler Weine.

Konsum

Die landwirtschaftlichen Dienste werden die Arbeit der Landwirte und der Handwerksbetriebe weiter fördern, insbesondere durch die Aktion „Agricharme“ und die Unterstützung von pädagogischen Bauernhöfen. Letztere sind Orte der ständigen Weiterbildung, an dem Kinder, Schüler und Studenten sowie Bürger die Verbindung zum Land wiederentdecken können. So erkennen sie die Auswirkungen ihrer Entscheidungen in Bezug auf Landwirtschaft und nachhaltige Ernährung.

Das Know-how in Bezug auf die Verarbeitung der Erzeugnisse wird ständig weiterentwickelt und verbessert, und zwar auf regionaler Ebene im Gebiet der Provinz. Ein Nachweis solcher Fähigkeiten führt immer öfter zum Erfolg. Diese Initiative könnte auf andere Erzeugnisse ausgedehnt werden.

Im Sinne eines nachhaltigeren Konsums wurden zahlreiche Bürgerinitiativen ins Leben gerufen. Die Provinz Lüttich sieht ihre Aufgabe darin, ihr Fachwissen und eine Begleitung unter besten Rahmenbedingungen anzubieten. Kollektive Gemüsegärten sind so zu einem gesellschaftlichen Projekt geworden. Das Anlegen und die Bewirtschaftung der Gärten muss von erfahrenen Fachleuten begleitet werden. Die landwirtschaftlichen Dienste gewährleisten eine vollständige und angepasste Unterstützung in Bezug auf die Flächen, die für Gemeinschaftsgärten in Frage kommen können.

Ein nachhaltiges Ernährungssystem muss möglichst vielen Menschen zugänglich sein. Verbreitung und Kommunikation müssen möglichst umfassend ausgerichtet werden. Gemeinsam mit der Abteilung Unterrichtswesen suchen die landwirtschaftlichen Dienste nach Lösungen, um in den Kantinen der Provinz unter Beachtung der geltenden gesetzlichen Vorschriften lokale Erzeugnisse anbieten zu können. Es geht darum, dass unsere Schüler nach Möglichkeit besser und vor allem „lokal“ essen. So werden sie für die Bedeutung und die Entwicklung kurzer Vertriebswege in der Provinz sensibilisiert.

Ein nachhaltiges Ernährungssystem erfordert daher auch eine Sensibilisierung der Bürger, um sie zu ermutigen, besser zu konsumieren und aktiv am ökologischen Wandel teilzunehmen.

UMWELT UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Die Provinz Lüttich ist ein wichtiger Akteur im Bereich Umwelt auf ihrem Gebiet. Sie agiert nicht nur als bürgernahe Institution mit eigenem Personal und eigener Infrastruktur, sondern möchte darüber hinaus Gemeinden und lokale Behörden im Hinblick auf einen nachhaltigen und integrierten ökologischen und energetischen Wandel unterstützen. Die Provinz Lüttich muss sich ständig bemühen, ihren ökologischen Fußabdruck zu verringern.

Alle Maßnahmen der Provinz fußen auf der Entschlossenheit, unsere Umwelt durch die Entwicklung und Umsetzung des provinziellen Klimaplanes zu erhalten. Ziel ist dabei die Anerkennung als nachhaltige lokale Institution, die sich im Sinne der Umwelt und künftiger Generationen einsetzt.

Der Klimaplan steht an erster Stelle!

Der Klimaplan ist das Kernstück der Maßnahmen des Umweldienstes der Provinz Lüttich. Seine Weiterentwicklung wird ständig auf die sich ändernden Umweltaspekte, die die zivilen und institutionellen Akteure des Gebiets betreffen, abgestimmt. In der vorangegangenen Legislaturperiode haben 60 Gemeinden an diesem Projekt der Provinz teilgenommen. In der neuen Legislaturperiode entwickelt die Provinz weitere Maßnahmen zur Unterstützung und Begleitung der Gemeinden bei der Ausarbeitung der Aktionspläne für nachhaltige Energie und Klimaschutz.

Die Provinz Lüttich ist so der privilegierte Partner der Gemeinden im Rahmen der Entwicklung von Umweltaktionen für ihr Gebiet.

Sie gewährt Städten und Gemeinden finanzielle, personelle und materielle Unterstützung zur Ausarbeitung und Umsetzung konkreter Maßnahmen aus ihrem Klimaplan im Hinblick auf eine verbesserte Energieeffizienz in allen Tätigkeitsbereichen, insbesondere in der Landwirtschaft. Die Anpassung an den Klimawandel stellt eine Schwerpunktachse der Umweltpolitik der Provinz Lüttich dar.

In diesem Zusammenhang wird eine Task Force eingerichtet, die Experten aus verschiedenen Tätigkeitsbereichen sowie Vertreter der Städte und Gemeinden zusammenbringt. So findet eine verstärkte Förderung erneuerbarer Energien im Gebiet der Provinz statt. Die Arbeitsgruppe kann nützliche Maßnahmen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung bündeln.

Im Zusammenhang mit der Energieeffizienz wird die Abteilung Infrastruktur und Umwelt ihre Aktivitäten im Bereich der nachhaltigen Mobilität verstärken, indem sie weitere Mitfahrerparkplätze schafft und so das in der vorangegangenen Legislaturperiode entstandene Netzwerk ergänzt.

Außerdem ist die Provinz Lüttich – immer im Sinne des Umweltschutzes – Partner der Gemeinden für zahlreiche Einkaufszentralen und insbesondere für den Erwerb von Ladestationen für Elektrofahrzeuge. Ziel ist es, das Angebot durch öffentliche Aufträge für Gemeinden und öffentliche Einrichtungen zu ergänzen, zum Erwerb von Elektrofahrzeugen, E-Bikes und Ladestationen.

Durch die Einrichtung einer Fahrgemeinschaftsplattform für Bedienstete der Provinz und der lokalen Behörden sowie für Studenten werden die bereits

durchgeführten Maßnahmen im Bereich der nachhaltigen Mobilität ergänzt. Es ist wichtig, solche Aktionen im Umweltbereich möglichst umfassend und übergreifend im gesamten Gebiet zu festigen.

Parallel dazu wird die Förderung umweltfreundlicherer alternativer Kraftstoffe geprüft, insbesondere in Bezug auf CO₂- und Feinstaubemissionen. In diesem Sinne wird eine Überlegung bezüglich der nachhaltigen Ausrichtung des Fuhrparks der Provinz angeregt, soweit dies möglich ist und nach Analyse durch die zuständigen Dienste.

Eine nützliche Sensibilisierung

Durch die Teilnahme an Messen, Ausstellungen und Veranstaltungen in den Städten und Gemeinden werden die Sensibilisierungs- und Kommunikationsmaßnahmen für Bürger fortgesetzt. Ab 2019 wird der Umweltpreis der Provinz Lüttich, der eine Unterstützung von Initiativen von Bürgern, Schülern oder Schulen, Vereinigungen und Unternehmen ermöglicht, durch eine fünfte Kategorie ergänzt, die innovative und umsetzbare Maßnahmen der im Klimaplan engagierten Gemeinden auszeichnet.

Um sich als „nachhaltige Provinz“ zu positionieren, muss die Institution mit gutem Beispiel vorangehen und auf allen Ebenen vielfältige Maßnahmen ergreifen, in Bezug auf Energieeinsparung und Abfallvermeidung, Standardisierung der Abfalltrennung an allen Provinzstandorten, durch den Einsatz von selbst hergestellten ökologischen Reinigungsprodukten sowie durch einen möglichst verantwortungsbewussten Konsum zur Förderung kurzer Vertriebswege. In diesem Rahmen wird die Rolle der „Klimaakteure“ weiter gestärkt, um an den verschiedenen Provinzstandorten sogenannte „Ökoteams“ zu bilden. Sie sollen ihren Kollegen die Maßnahmen, die wir zur Förderung einer nachhaltigeren Umwelt ergreifen, vermitteln.

Auch der Erhalt der biologischen Vielfalt wird nicht vergessen. Besonderes Augenmerk wird auf den Schutz der bestäubenden Insekten, insbesondere der Bienen, gelegt. Die Provinz beabsichtigt daher, den Einsatz von Bienenstöcken zur Erhaltung der Bienen in den Domänen der Provinz und insbesondere im städtischen Umfeld zu prüfen und sich so am Schutz dieser bedrohten Arten zu beteiligen. Alle Akteure des Gebiets sind an dieser Aktion beteiligt.

Eine nachhaltige Verwaltung der Wasserläufe

Die Bewirtschaftung von Wasserläufen der zweiten Kategorie – es geht hier um 2.200 km zu unterhaltende Uferregionen – muss sowohl bei der Bekämpfung von Überschwemmungen (insbesondere durch regelmäßige Arbeiten zur Sicherstellung des ordnungsgemäßen Wasserflusses) als auch bei der Erhaltung der Qualität der Bäche und der biologischen Vielfalt berücksichtigt werden.

Die Bemühungen zur Bekämpfung invasiver Pflanzen, die eine Gesundheitsgefährdung und eine Geißel für die Umwelt darstellen, werden verstärkt. Darüber hinaus werden Überlegungen angestellt, um Umweltaspekte bei der Auswahl und Festlegung von Projekten zur Planung von Wasserläufen so weit wie möglich zu berücksichtigen. In diesem Zusammenhang werden Hindernisse beseitigt, um die freie Fischwanderung zu verbessern.

Weiterhin werden Studien bezüglich der Möglichkeiten einer Renaturierung von Flüssen durchgeführt, insbesondere in städtischen oder halbstädtischen Gebieten, in denen das Vorhandensein von Strukturen wie Rohre oder Uferwände für Probleme sorgt, sowohl in Bezug auf das Abfließen als auch für die hydromorphologische Qualität der Wasserläufe. In Gebieten, in denen dies technisch möglich ist, könnte ein solcher Ansatz das Problem veralteter Bauwerke, für die die Anwohner verantwortlich sind, lösen und gleichzeitig die Umweltbelastung durch die Wiederherstellung des natürlichen Charakters des Flussbettes verbessern.

Darüber hinaus wird die aktive Beteiligung der Provinz an Flussverträgen fortgesetzt, insbesondere durch die finanzielle Unterstützung einmaliger Projekte zur Verbesserung der Qualität der Wasserläufe. Die Provinz wird den Gemeinden auch technische Unterstützung gewähren, um sie in ihrer Rolle als Bewirtschafter von Wasserläufen der dritten Kategorie zu unterstützen.

INFRASTRUKTUR

Ein gebautes und natürliches Erbe

Eine aktive Provinz im Dienste aller – das sind mehrere Tausend Bedienstete, die den Bürgern täglich qualitativ hochwertige Dienstleistungen anbieten. Diese Bediensteten arbeiten an Standorten, die ihren Aufgaben angepasst werden müssen. Eine gute Verwaltung des provinziellen Erbguts ist daher von entscheidender Bedeutung.

Das 21. Jahrhundert stellt uns immer wieder vor neue Herausforderungen, und eine davon ist besonders wichtig: die Bekämpfung der globalen Erwärmung. Die Energieeffizienz ist entsprechend ein wichtiges Kriterium der architektonischen Planung.

Die Aktion der Provinz konzentriert sich in diesem Zusammenhang auf angepasste, zugängliche, sichere und nachhaltige Gebäude. Mit ihrem Engagement für den Klimaplan hat die Provinz Lüttich beschlossen, eine Vorbildfunktion zu übernehmen und ihren ökologischen Fußabdruck zu verringern.

In diesem Zusammenhang wird der Verbrauch fossiler Brennstoffe wichtig, und damit auch jede Entscheidung in Bezug auf die Renovierung oder den Bau von Gebäuden. Die Aufgabe ist bedeutend, da die Provinz über ein wichtiges und vielfältiges Erbe verfügt, das etwa hundert Standorte und mehr als 400 Gebäude und Infrastrukturen umfasst.

Das ist die Herausforderung, der sie sich in den nächsten sechs Jahren stellen wird.

Vorausschauend verwalten

Die Verwaltung des provinziellen Immobilienbestands ist Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit. Die verschiedenen Arbeiten, die für den Erhalt und die Sicherung unerlässlich sind, müssen zeitig geplant und programmiert werden.

Die Provinz Lüttich ist Teil einer wirtschaftlichen und ökologischen Überlegung, da sie die Vermögensverwaltung in einem systemischen Ansatz angeht: Wohlbefinden, Zugänglichkeit, Ressourceneinsparung, Treibhausgasreduktion, CO₂-Fußabdruck, Anpassung an die Funktion und territoriale Aspekte der nachhaltigen Mobilität müssen berücksichtigt werden.

Die ständige Renovierung des Gebäudebestands erfolgt im Rahmen eines mehrjährigen präventiven Instandhaltungsprogramms, das mit punktuellen Instandhaltungsarbeiten kombiniert wird. Die Arbeiten zur Sicherung und Zugänglichkeit der Provinzstandorte (beispielsweise im Haus der Ausbildung) werden fortgesetzt, mit dem großen Ziel der besseren Kontrolle. Darüber hinaus bleibt die Zugänglichkeit von Gebäuden und Einrichtungen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität eine Priorität.

Die Provinz engagiert sich für den Energiewandel. Diesbezüglich werden Maßnahmen zur Bestandsaufnahme im technischen Bereich sowie für eine effizientere Energiebilanz durchgeführt. Umweldenken und Energieeinsparungen sind somit die Grundlage unserer Strategien und Aktionen.

Ein lebendiges Erbgut

Ein Immobilienbestand kann nicht unveränderlich bleiben; er muss sich ständig an die Veränderungen in der Gesellschaft und an die Nutzer anpassen. Mit einem derzeit entwickelten IT-Tool zur Verwaltung des Erbguts wird es möglich sein, Gebäude laufend zu bewerten und objektive Diagnosen diesbezüglich zu erstellen.

Die Provinz Lüttich beteiligt sich seit mehreren Jahren an einer umfangreichen Aktion zur Rationalisierung ihres Erbes. Es geht um eine bessere Nutzung der Infrastruktur, aber auch um neue Revitalisierungs- und nachhaltige Mobilitätsprojekte.

Die Abteilung Infrastruktur und Umwelt, die sich derzeit auf mehrere Standorte verteilt, wird an einem Standort angesiedelt, um ihre Maßnahmen zu rationalisieren, zu bündeln und zu verbessern. Diese Vorgehensweise ermöglicht nicht nur größere Einsparungen, sondern kann ebenfalls neue Überlegungen in Bezug auf andere Dienste anregen, die sich in den aktuellen Räumlichkeiten der Abteilung Infrastruktur ansiedeln könnten.

Auf Ebene der Schulen wird die Renovierung von Internaten weitergeführt. Außerdem konzentrieren sich die Aktionen auf Standorte, die noch über temporäre, veraltete, energieintensive und unzureichende Anlagen verfügen. Dieser Ansatz integriert sich in Überlegungen zur Reorganisation der Räumlichkeiten oder zum Bau von Erweiterungen nach den aktuellen Standards. Im Rahmen dieser Umstrukturierung und der verschiedenen Überlegungen wird die Provinz Lüttich zweifellos den Weiterverkauf bestimmter Gebäude in Betracht ziehen.

Neue Infrastrukturen

Der neue Bedarf der Provinz wird infrastrukturell analysiert und auf den idealen Standort ausgerichtet, entweder durch die Suche nach funktionsgerechten Gebäuden oder durch die Errichtung neuer Gebäude.

Auf Wunsch des Sektors errichtet die Infrastrukturabteilung im Rahmen eines Pilotprojekts einen neuen Geflügelschlachthof in einem dafür geeigneten Gebäude in Grâce-Hollogne. Dieser Standort ist für Viehhalter leicht zugänglich.

CaSS, die neue Anlaufstelle für Gesundheit und Soziales, ist auf dem Militärgelände Saint-Laurent angesiedelt und wird sich dort weiterentwickeln, um Menschen in prekären Situationen bestmöglich zu unterstützen. In dieser neu ausgerichteten Infrastruktur wird somit eine verstärkte Zusammenarbeit mit allen lokalen Akteuren vor Ort möglich.

Nach den Investitionen in den Bau eines Komplexes aus drei Gebäuden für das Haus der Ausbildung in Seraing plant die Provinz nun die Ausdehnung des praktischen Trainingszentrums in Amay. In einer ersten Phase entsteht dort ein Gebäude mit Mehrfachnutzung, das Schulungsräume, Umkleideräume für Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienste sowie Räumlichkeiten für die Wartung spezifischer Einsatzrüstung und Fahrzeuge miteinander kombiniert. Dieses Zentrum wird dann durch einen Übungsplatz ergänzt, auf dem die Rettungsdienste Situationen trainieren können, die den tatsächlichen Einsatzbedingungen möglichst nahe kommen.

All diese Bau-, Renovierungs-, Transformations-, Energieverbesserungs- und Instandhaltungsvorhaben bedeuten wichtige Investitionen für die Provinz Lüttich. Daraus ergeben sich deutliche wirtschaftliche Auswirkungen für die lokale Beschäftigung, insbesondere für KMU. Durch die Projekte der Provinz kann der Bausektor, für den eine stabile Tätigkeit unerlässlich ist, Arbeitsplätze erhalten oder sogar neue schaffen.

Know-how in den Bereichen Infrastruktur und Umwelt

Neben der Verwaltung des Erbguts und im Rahmen der Unterstützung der Gemeinden ergreift die Abteilung Infrastruktur zahlreiche Maßnahmen für lokale Gebietskörperschaften und Bürger. So kann sie ihr Fachwissen möglichst breit zugänglich machen und den Anforderungen der lokalen Behörden gerecht werden.

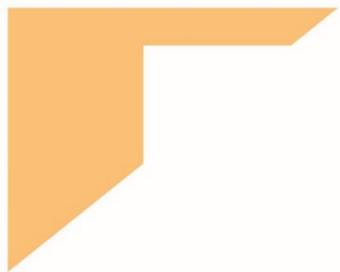
Die zahlreichen Projekte im Bereich der Einkaufszentralen, die die Abteilung Infrastruktur durchführt, werden in der gesamten Legislaturperiode fortgesetzt und verstärkt. Einige Beispiele: die Aktion „Gemeinden - Provinzen: Partner für den Winter“, die inzwischen 85 Partner hat (76 davon in der Provinz Lüttich), sowie Aufträge zum Ankauf von Geschwindigkeitsanzeigetafeln und Material für die Sicherheit im Straßenverkehr, Gas und Strom, Heizöl oder Pellets.

Neue öffentliche Aufträge in verschiedenen Bereichen wie nachhaltige Mobilität oder Biodiversitätsentwicklung befinden sich bereits in Vorbereitung und werden in Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Diensten initiiert. So werden in Kürze Einkaufszentralen lanciert, um Saatgut für Blumenwiesen und Bienenstöcke, aber auch Elektrofahrzeuge zu erwerben.

Im Bereich der Kartographie wird das im Rahmen der gemeinnützigen Organisation *Groupement d'Informations Géographiques* (GIG) initiierte Projekt weiterentwickelt, um den Gemeinden ein Instrument zur Verwaltung und

Entscheidungsfindung an die Hand zu geben, beispielsweise in den Bereichen Stadtplanung, Friedhofsverwaltung und Instandhaltungsplanung des Wegenetzes. Einige Hilfeleistungszonen und zwei Interkommunalen setzen die spezifischen Module ebenfalls ein. Im Rahmen ihrer Rolle als Partner der Gemeinden und angesichts des wachsenden Interesses an diesem dynamischen Kartographie-Instrument beabsichtigt die Provinz Lüttich, ihre Maßnahmen in diesem Bereich in dieser Legislaturperiode zu verstärken und weiterhin spezifische Module zum Nutzen der lokalen Gebietskörperschaften und Bürger zu entwickeln.

Im Bereich der kommunalen Wegenetze wird ein Projekt zur Digitalisierung der Fluchtlinienpläne abgeschlossen. Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit den Gemeinden diese teils sehr alten, teils schlecht erhaltenen Dokumente digital zu speichern, damit sie erhalten bleiben. Darüber hinaus sollen sie online eingesehen werden können.





Provinz
Lüttich

Sich für den **Bürger**
einsetzen